



CHRISTINE KERUTH



flow to vision

CHRISTINE KERUTH

 VERLAG für die KUNST Berlin

Impressum

flow to vision

CHRISTINE KERUTH

© Dr. Christine Keruth, Berlin 2024

<https://keruth.de/>
[krapp-sicht\(at\)gmx.de](mailto:krapp-sicht(at)gmx.de)
Facebook-Profil: <https://www.facebook.com/christine.keruth>
Instagram: <https://www.instagram.com/christinekeruth/>
LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/dr-christinekeruth-a17879a3/>

Die einzelnen Werke dieser Sammlung sind urheberrechtlich geschützt. Urheberin ist die Künstlerin Christine Keruth. Die Fotografien sind urheberrechtlich durch die Fotograf:innen geschützt. Sämtliche Kunstbetrachtungen sind urheberrechtlich durch die Autor:innen geschützt. Insbesondere ist jede Verwertung oder Verbreitung, in jedweder Form, ohne die Zustimmung der Urheber:innen unzulässig. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

2. aktualisierte Auflage 2025

Schutzgebühr: 35 Euro

Redaktion: Dr. Christine Keruth

Text: Dr. Christine Keruth, Dr. Karolina Stefanski, Karin Gerig

Übersetzung: Tanja Kratz

Umschlaggestaltung: Dr. Helga Behrmann

Konzept und Layout: Dr. Helga Behrmann

Lektorat: Dr. Helga Behrmann, Tanja Kratz

Ausstellungsfotografie der S. 19, S. 22/23 u. S. 38: Sabine Kalkus

Reprofotografie der Werkserie „ghostly ships on the wind“ von S. 25-37 und S. 39-43: Andrey Kezzyn

Druck und Bindung: Druckhaus Sportflieger, Berlin

Printed in Germany

 VERLAG für die KUNST Berlin

ISBN 978-3-00-080542-4

» I am inspired by movement –
the waves of Berlin’s Wannsee or
the churning sea of Norway

Christine Keruth

Inhalt / *content*

8 Vorwort / *Foreword*

10 timekeepers of the alps

16 ghostly ships on the wind

44 the lost caspar david

58 in the hall of the mountain king

72 venice

78 the sublime

98 before the jump

104 lacuna

120 and again it´s springtime

128 Die Moral ist gut! – Unfassbarkeit von Krieg.
Anlässlich des 11. November 1918

134 in between

148 Meilensteine / *Milestones*

150 Projekte, Konzepte, Kuratorische Praxis / *Projects, Concepts, Curatorial Practice*

152 Einzel- und Gruppenausstellungen / *Solo and Group Exhibitions*

156 Sammlungen (Auswahl) / *Collections (Selection)*

157 Veröffentlichungen zu den Werken / *Publications about artworks*

160 Kooperationen / *Collaborations*

Vorwort

„Ich lasse mich durch Bewegung inspirieren – die Wellen des Berliner Wannsees oder das sich aufbäumende Meer Norwegens“, erklärt Christine Keruth. Für die Künstlerin steht dieser Satz sinnbildlich für ihre Auseinandersetzung mit der Kunst. Bewegung ist für sie Motor und Antrieb, um durch Beobachtung und Perspektivwechsel einen Erkenntnisgewinn zu erzielen. Das Malen und ihre Forschungsarbeit scheinen auf den ersten Blick unterschiedliche Medien zu sein, doch für sie sind die Arbeitsweisen sehr ähnlich. Sowohl das Recherchieren, das Erstellen einer Gliederung und das Entwickeln eines Themas als auch das abschließende Komponieren eines Textes oder eines Bildes liegen für sie nah beieinander. Beide Tätigkeiten können an einem Tag zu verschiedenen Zeiten – tagsüber oder abends – stattfinden und sich dabei gegenseitig bereichern. Diese Synergie spiegelt sich letztlich auch auf der Leinwand wider.

Neben zahlreichen nationalen und internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen in Museen, Galerien, Kunstvereinen, Klöstern und Kirchen sind ihre Werke weltweit in öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten.

Christine Keruth lebt und arbeitet in Berlin und Potsdam. Sie studierte Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Im Jahr 2021 promovierte sie an der Universität Potsdam zu einem interdisziplinären Forschungsthema in der Kunst des 21. Jahrhunderts mit dem Titel: Die Pietà-Ikonik in der Gegenwartskunst. Modifikation und Innovation einer Bildformel.

Dr. Karolina Stefanski

Foreword

'I am inspired by movement - the waves of Berlin's Wannsee or the churning sea of Norway', explains Christine Keruth. For the artist, this sentence is emblematic of her approach to art. For her, movement is the motor and drive to gain knowledge through observation and a change of perspective. Painting and her research work appear to be different media at first glance, but for her the working methods are very similar. For her, researching, creating an outline, developing a topic and the final composition of a text or a picture are all very similar. Both activities can take place at different times on the same day – during the day or in the evening – and enrich each other. This synergy is ultimately also reflected on the canvas.

In addition to numerous national and international solo and group exhibitions in museums, galleries, art associations, monasteries and churches, her works are represented in public and private collections worldwide.

Christine Keruth lives and works in Berlin and Potsdam. She studied painting at the Kunsthochschule Berlin-Weißensee. In 2021, she completed her doctorate at the University of Potsdam on an interdisciplinary research topic in 21st century art entitled: The Pietà Iconic in Contemporary Art. Modification and innovation of a pictorial formula.

timekeepers of the alps

» „timekeepers of the alps“ ist Einladung und Spiegel zugleich – ein stilles Nachdenken über das, was uns antreibt, und das, was uns bleibt.

„timekeepers of the alps“ reflektiert Zeit, Fortschritt und Formung – und führt den Weg weiter, der mit „ghostly ships on the wind“ begann: Menschliche Präzision trifft auf Natur. Doch der Ton hat sich verändert – vom Elementaren zum Leisen, das in seiner Flüchtigkeit und Langsamkeit voranschreitet.

Goldene Akzente, ruhige Flächen und feine Schichten betonen das Spannungsverhältnis von Erfassung und Durchleben. Uhrwerkszeichnungen strukturieren die Werke, Bergformen symbolisieren Zeit – ewig und vergänglich zugleich.

Inspiziert von der Uhrmachertradition der Schweiz, wo ihr Sohn seine Lehre absolvierte, entstand die Serie im Dialog zwischen Erinnerung und Gegenwart.

Christine Keruth verbindet künstlerische Tiefe mit technischer Klarheit und geistiger Durchdringung. Ihre Werke schlagen eine Brücke zwischen Wissenschaft und Kunst – still, kraftvoll, einzigartig.

Karin Gerig, Galerie Gerig, Basel

„timekeepers of the alps“ reflects time, progress, and consistence – continuing the path that begun with „ghostly ships on the wind“: human precision meets nature. However, the tone has changed – from the elemental to the quiet, advancing in its transience and slowness.

Golden accents, calm surfaces, and fine layers emphasize the tension between perception and experience. Clockwork drawings structure the works, while mountain shapes symbolize time – eternal and fleeting at once.

Inspired by Switzerland's watchmaking tradition, where her son completed his apprenticeship, this series was created through in a dialogue between memory and the present.

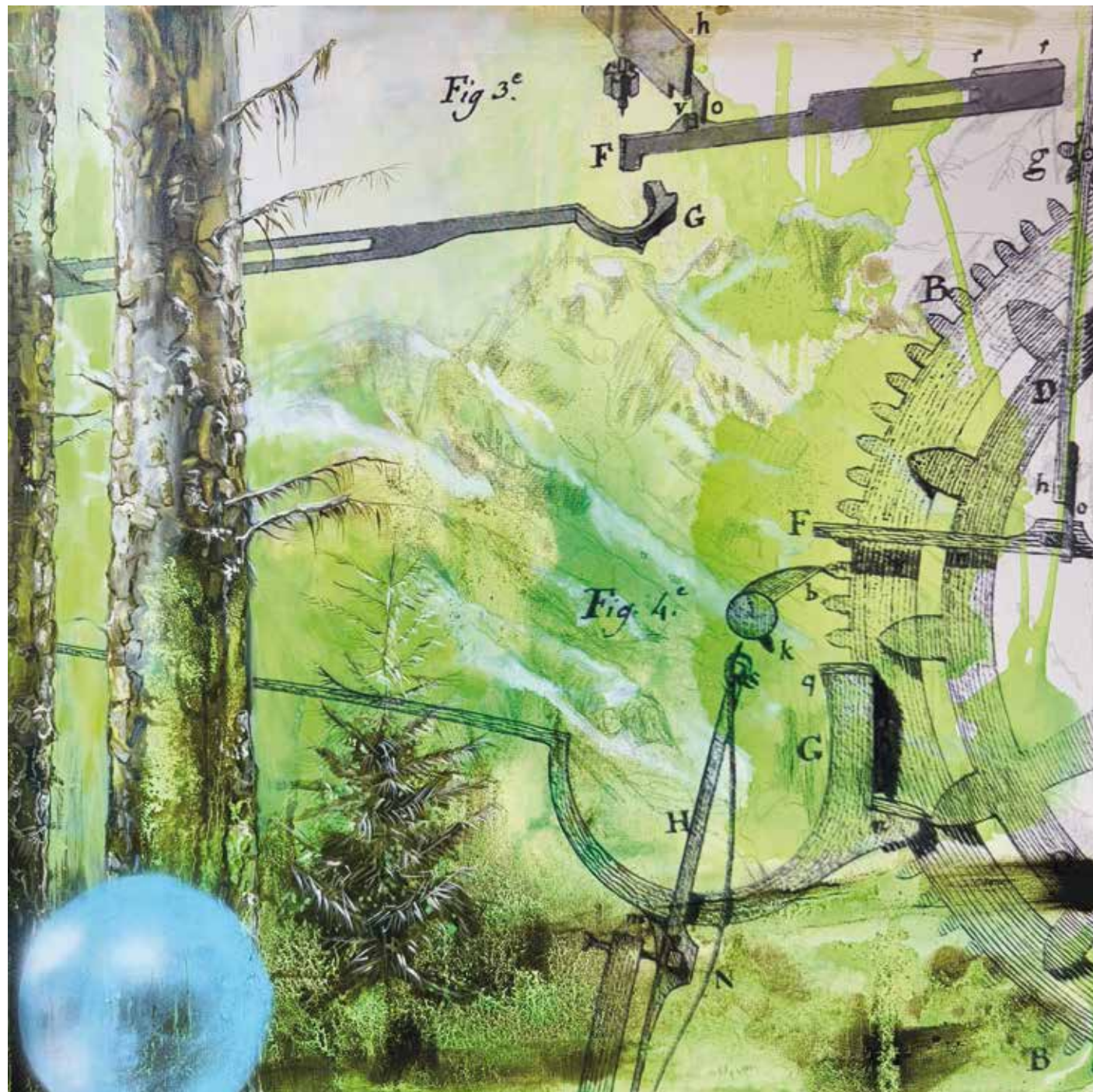
Christine Keruth combines artistic depth with technical clarity and intellectual penetration. Her works bridge the gap between science and art – quiet, powerful, unique.



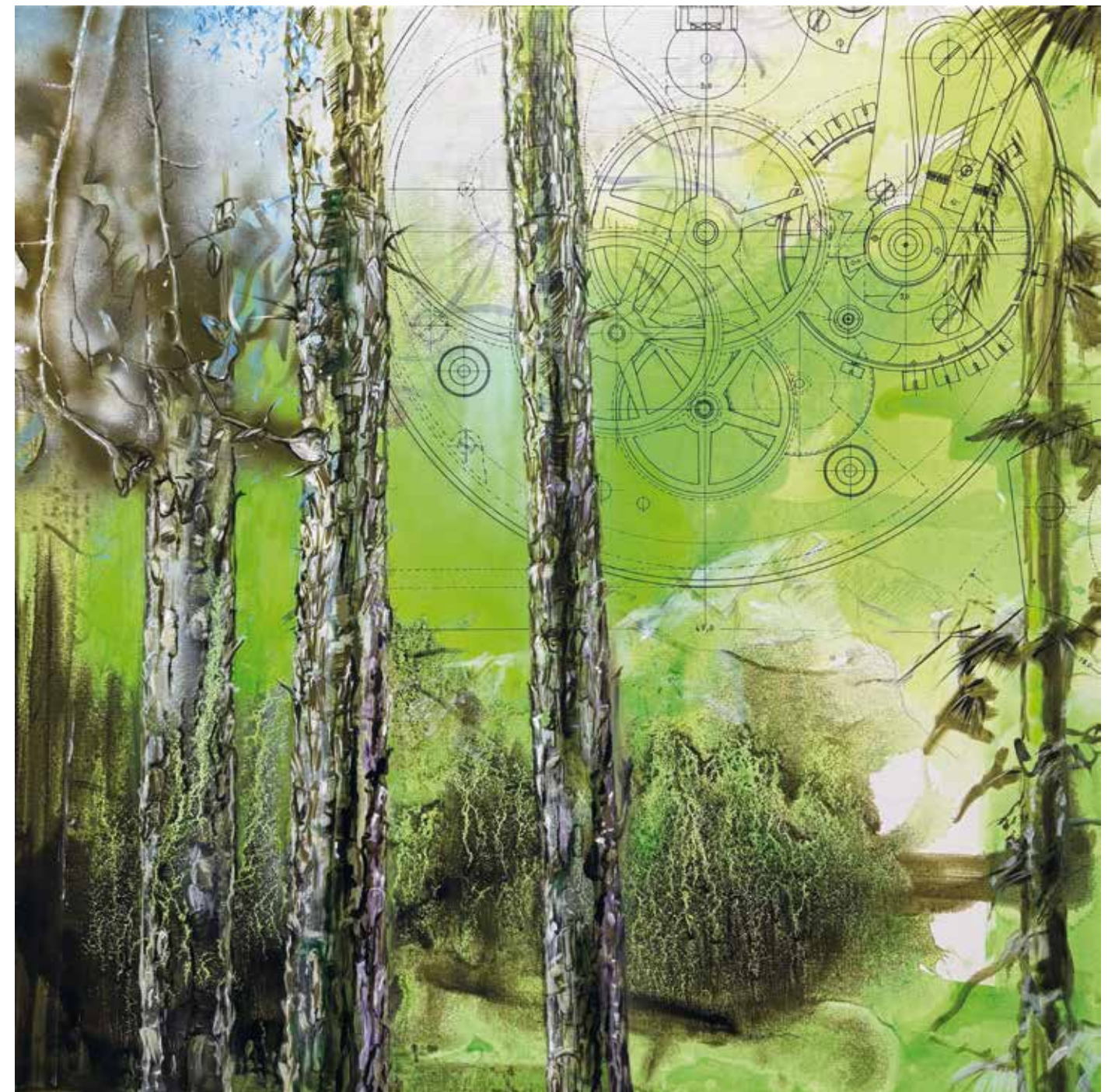
floating into crumbling infinity 80 x 120 cm, acrylic, hammered gold inc on canvas, 2025



countless seconds, leaving behind craggy traces 80 x 120 cm, edding, inc on canvas, 2025



escaping the silent harshness of seconds 100 x 100 cm, acrylic, inc on canvas, 2025



splendor of beauty concealing time 100 x 100 cm, acrylic, inc on canvas, 2025

ghostly ships on the wind

» Die sinnliche Anmutung der Pergamente und
Blaupausen, die klare Strichführung darauf, und
die Beschriftung zur baulichen Umsetzung der
Schiffsrisse faszinieren.

Die Werkserie „ghostly ships on the wind“ besteht aus 15 Gemälden, die in dieser technischen Umsetzung bisher noch nie realisiert wurden. Die Herausforderung des künstlerischen Konzepts besteht in der Symbiose der Darstellung einer jeweiligen technischen Zeichnung des beginnenden 20. Jahrhunderts und der Malerei der Gegenwart. Die Werkumsetzung schlägt eine Brücke zwischen technischer Präzision und künstlerischer Impulsivität. Damit wird eine neue Form der visuellen Wahrnehmung möglich.

The series 'ghostly ships on the wind' consists of 15 paintings that have never been realised in such a technical form before. The difficulty of the artistic concept lies in the symbiosis of the depiction of a technical drawing from the early 20th century and contemporary painting. The creation of the work builds a bridge between technical precision and artistic impulsiveness. Thus a new form of visual perception can be established.

Als Mitglied eines traditionellen Segelvereins am Berliner Wannsee entdeckte ich in dessen Kunstsammlung Schiffsriss und Konstruktionszeichnungen von Segelyachten, die zwischen 1900 und 1911 von dem renommierten deutschen Yachtkonstrukteur Max Oertz (1871-1929) und einige von Otto Protzen (1868-1925) entworfen wurden. Oertz hat den deutschen Yachtbau zu Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich geprägt. Zahlreiche der Sonderklasse-, Renn- und Nationale Kreuzeryachten wurden von ihm entwickelt. Er und Otto Protzen hatten eine enge berufliche und freundschaftliche Verbindung, die auf ihrer gemeinsamen Leidenschaft für den Segelsport und ihren Beiträgen zur Segelszene in Deutschland basierte. Beide waren im Verein Seglerhaus am Wannsee (VSaW) aktiv und trugen zur Entwicklung und Popularisierung des Segelsports bei.

Die u.a. von Kaiser Wilhelm II. in Auftrag gegebenen Entwürfe wurden aufgegriffen. Die sinnliche Anmutung der Pergamente und Blaupausen, die klare Strichführung darauf, die Beschriftung zur baulichen Umsetzung der Schiffsriss fasziniert.

As a member of a traditional sailing club on Berlin's Wannsee, I discovered in its art collection ship plans and construction drawings of sailing yachts designed between 1900 and 1911 by the renowned German yacht designer Max Oertz (1871-1929) and some by Otto Protzen (1868-1925). Oertz had a significant impact on German yacht building at the beginning of the 20th century. Many of the yachts like Sonderklasse, Nationale Kreuzer and racing yachts were developed by him. He and Otto Protzen had a close professional and friendly relationship based on their shared passion for sailing and their contributions to the sailing scene in Germany. Both were active members of the Seglerhaus am Wannsee (VSaW) association and contributed to the development and popularization of sailing.

Reference is made to the designs commissioned by Kaiser Wilhelm II and others. The sensual impression of the parchments and blueprints, the clear lines on them and the notes on the structural realisation of the drawings are fascinating.

Die künstlerische Gestaltung in der Gegenwart verknüpft die mathematischen Abstraktionen von Max Oertz und Otto Protzen mit abstrahierten Motiven des Wannsees, wie sie vom Wasser aus gesehen werden. Die akkurate Linienführung bietet die Möglichkeit, Technik – in diesem Fall die Bootsbautechnik – in einen vollkommen neuen Kontext zu transformieren. Hierzu bedarf es eines tiefen Verständnisses des Aufbaus einer Konstruktionszeichnung, um das Funktionieren eines Segelbootes zu durchdringen. Durch die Auseinandersetzung mit den Schiffsrissen kehrt das historische Konstruktionsverfahren in das kollektive Gedächtnis zurück und wird somit für zukünftige Generationen lebendig gehalten und bewahrt.

Da nicht alle Entwürfe umgesetzt wurden, heißt diese Werkserie „ghostly ships on the wind“. In den Werken lebt die Fantasie der beiden Bootsbaukonstrukteure wieder auf. Die zum Teil nie gebauten Yachten werden buchstäblich zu Wasser gelassen.

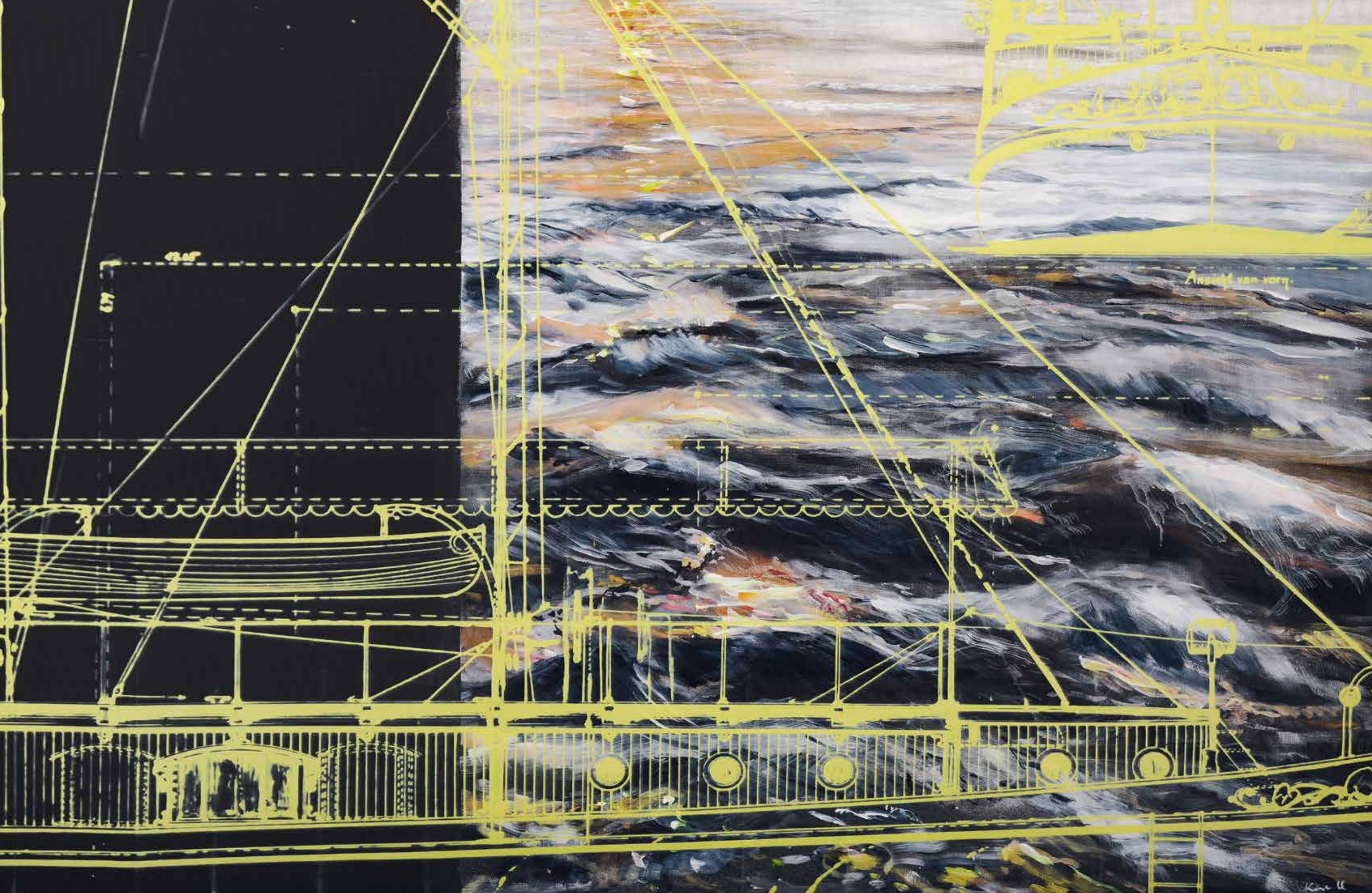
Dr. Christine Keruth

The artistic design in the present day combines the mathematical abstractions of Max Oertz and Otto Protzen with abstract motifs of Lake Wannsee as seen from the water. The precise lines offer the possibility of transforming engineering – in this case the building of ships – into a completely new context. This requires a sound knowledge of the structure of a construction drawing in order to fully understand the functioning of a sailing ship. By examining the ship's outlines, the historical construction process returns to the collective memory and is thus kept alive and preserved for future generations.

As not all of the designs were realised, this series of works is called 'ghostly ships on the wind'. In these works the ideas of the two shipbuilders revive. In fact, the yachts are launched, also those which were never built.



Folgeseite: **facing the waves with comfort (Thea III.)** 100 x 140 cm, oil, ink on canvas, 2024

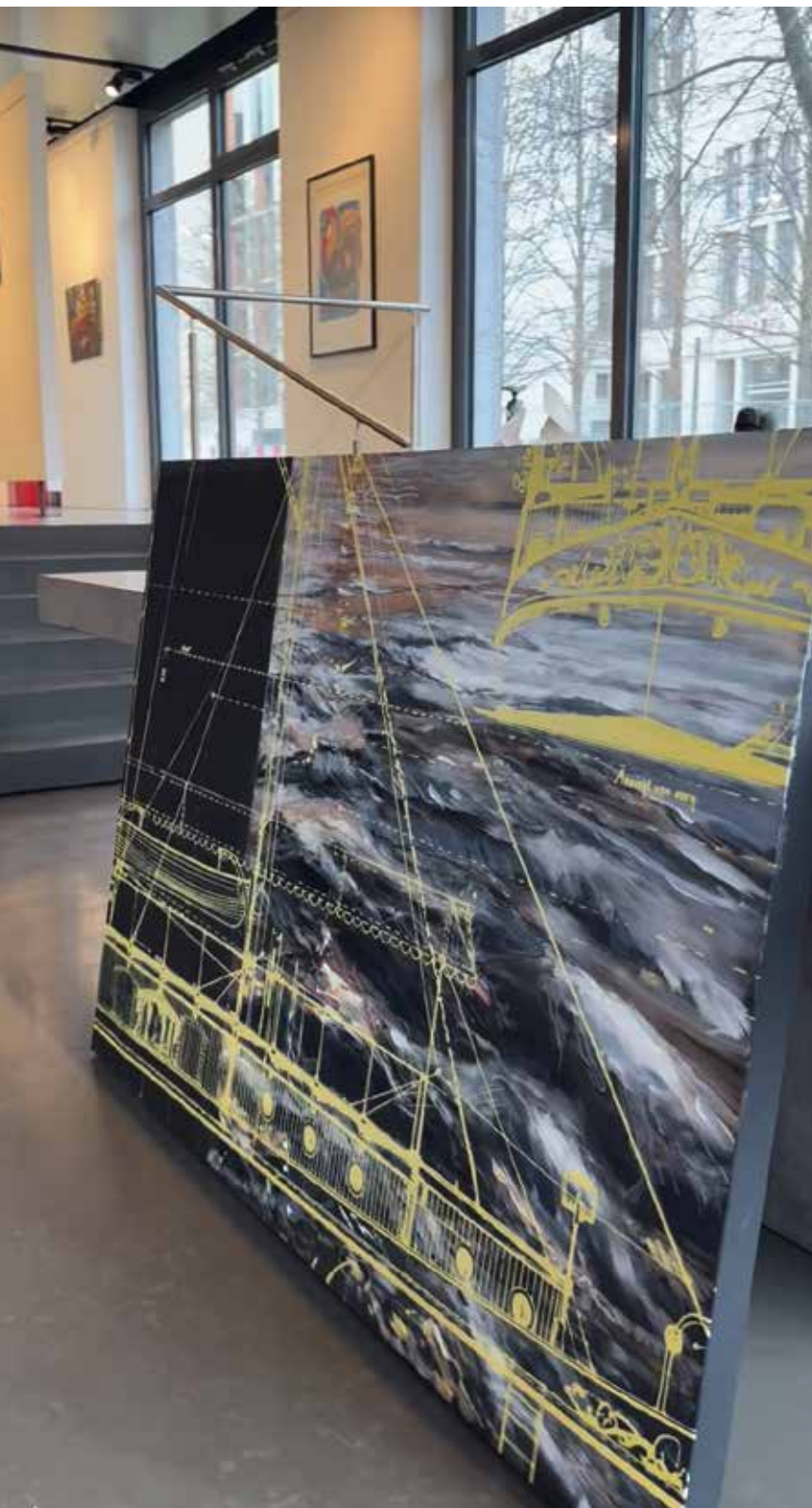


679

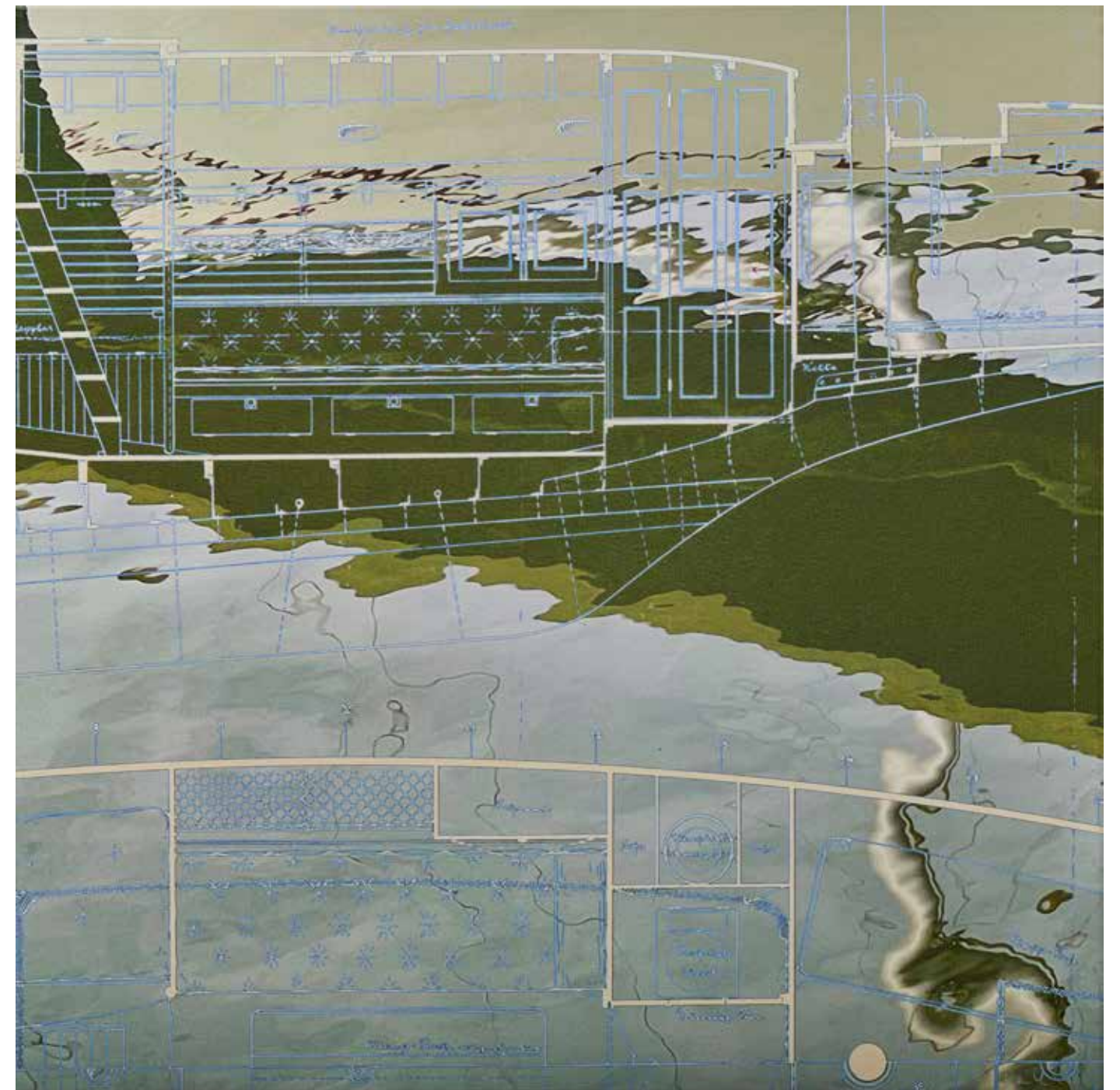
Ansicht von vorn

Korn 11





Galerie Art Center Berlin am Pergamonmuseum



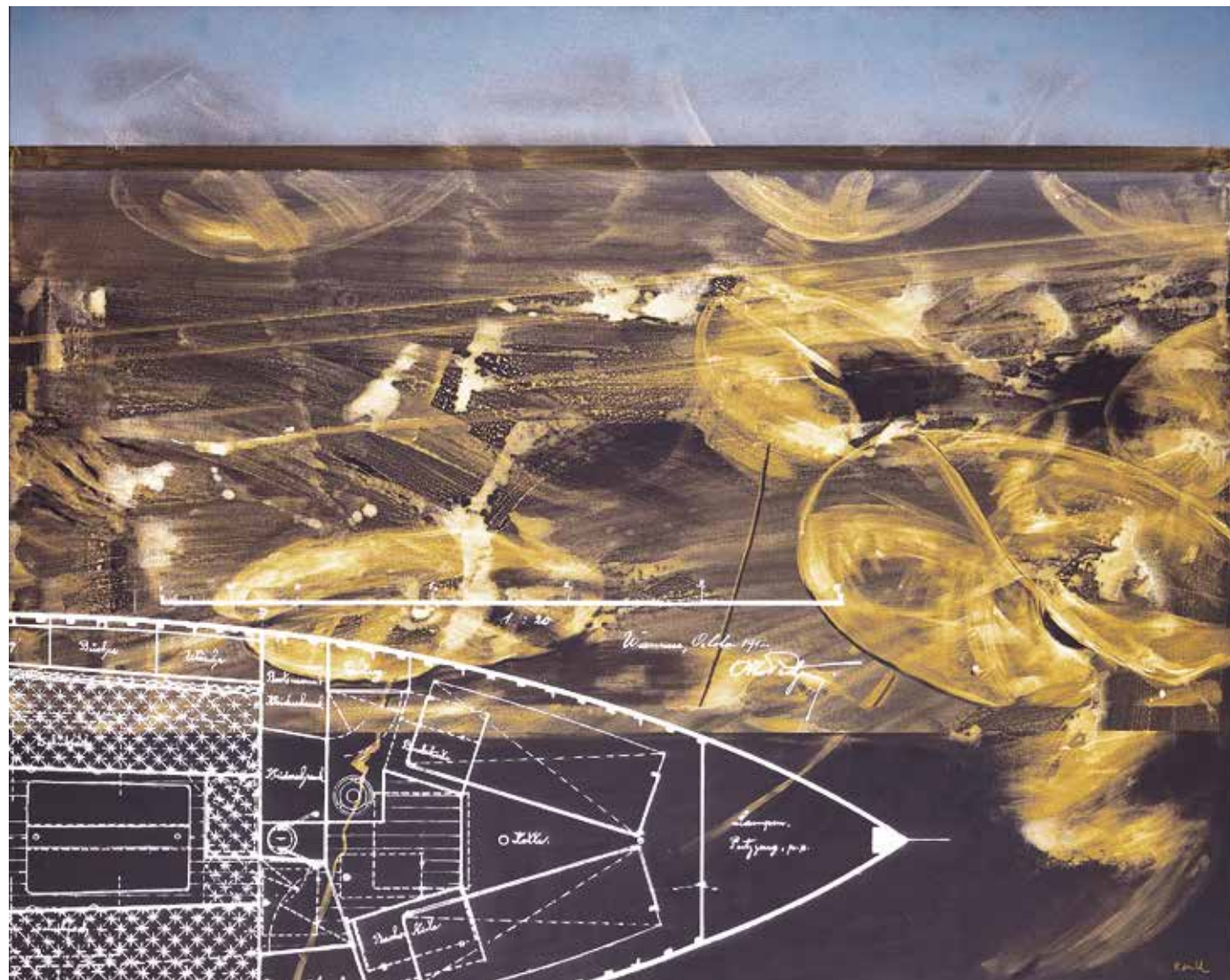
dreams reflected from the shoreline (Nationale Kreuzeryacht, VSaW)
80 x 80 cm, ink on canvas, 2024



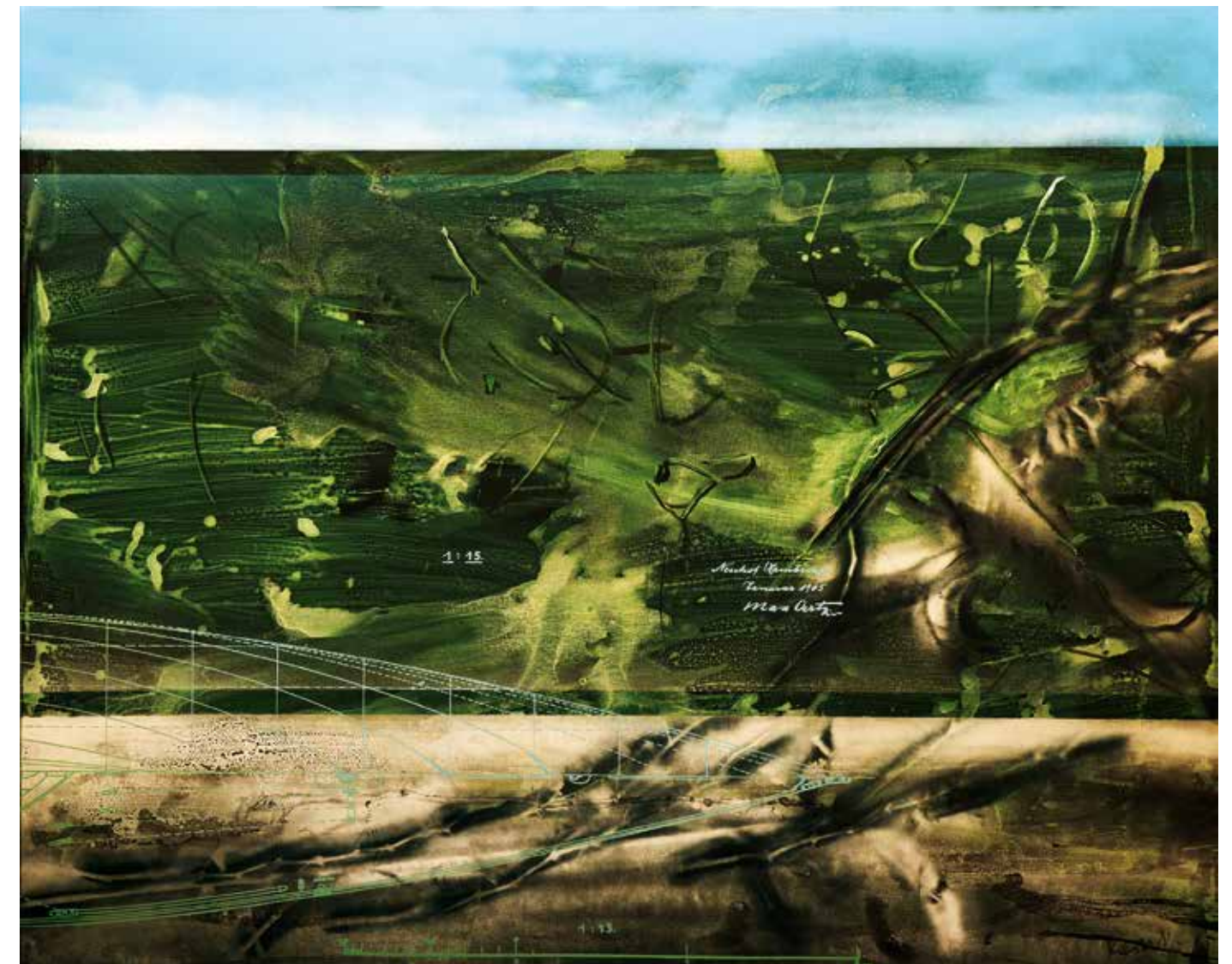
silently passing by (Rennyacht des Herrn Dr. Oppenheim und Otto Protzen, entworfen von Max Oertz)
120 x 120 cm, acrylic, ink on canvas, 2024



twilight over dreamt precision (15 qm Segeljolle Entwurf Jan. 1914)
120 x 120 cm, acrylic, ink on canvas, 2024



lines and leaves (Kielschwertyacht Wannsee Okt. 1912)
120 x 150 cm, acrylic, ink on canvas, 2024



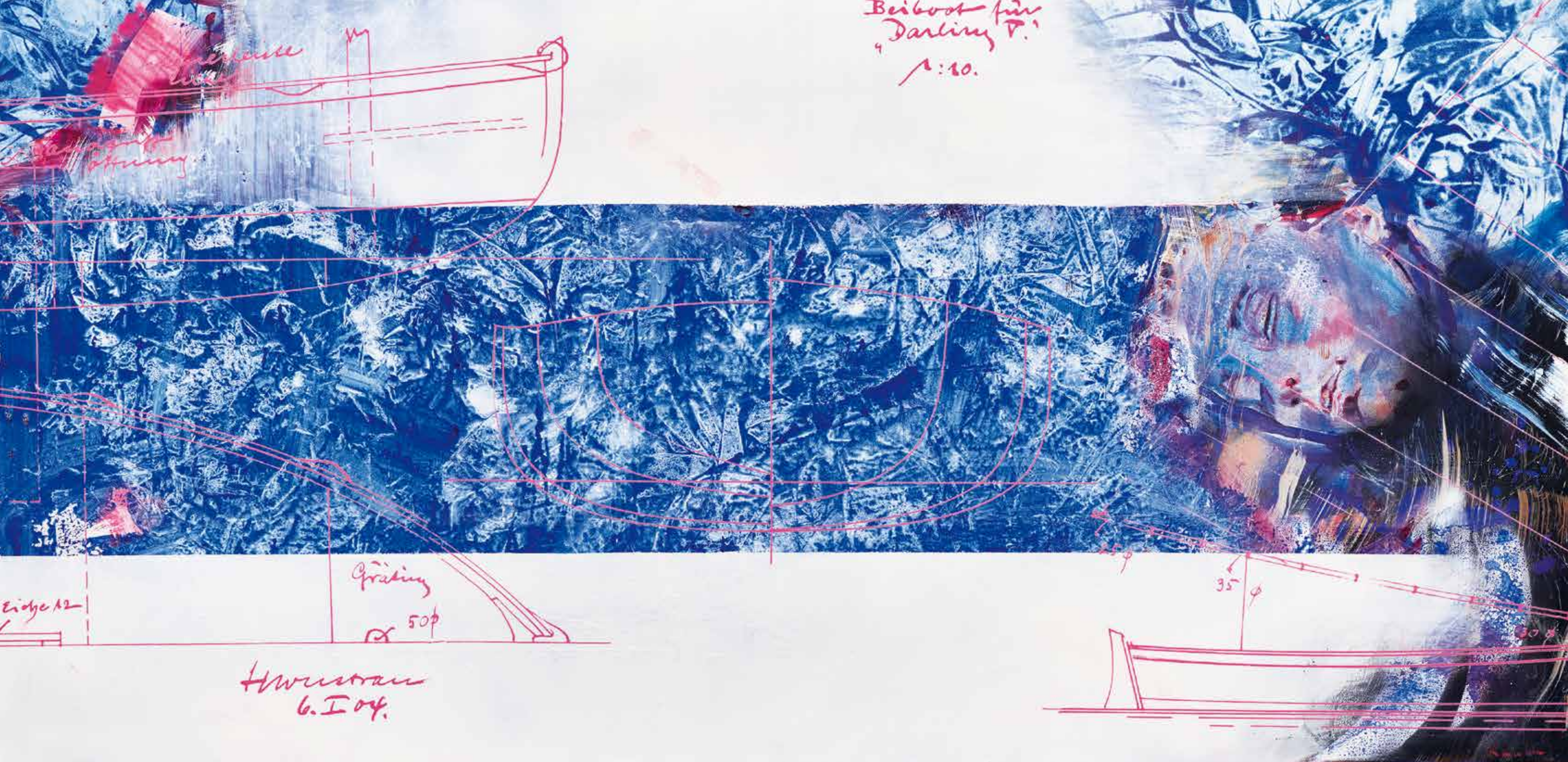
glide silently over the underwater world (Rennyacht für die Sonderklasse, 1905)
120 x 150 cm, acrylic, ink on canvas, 2024



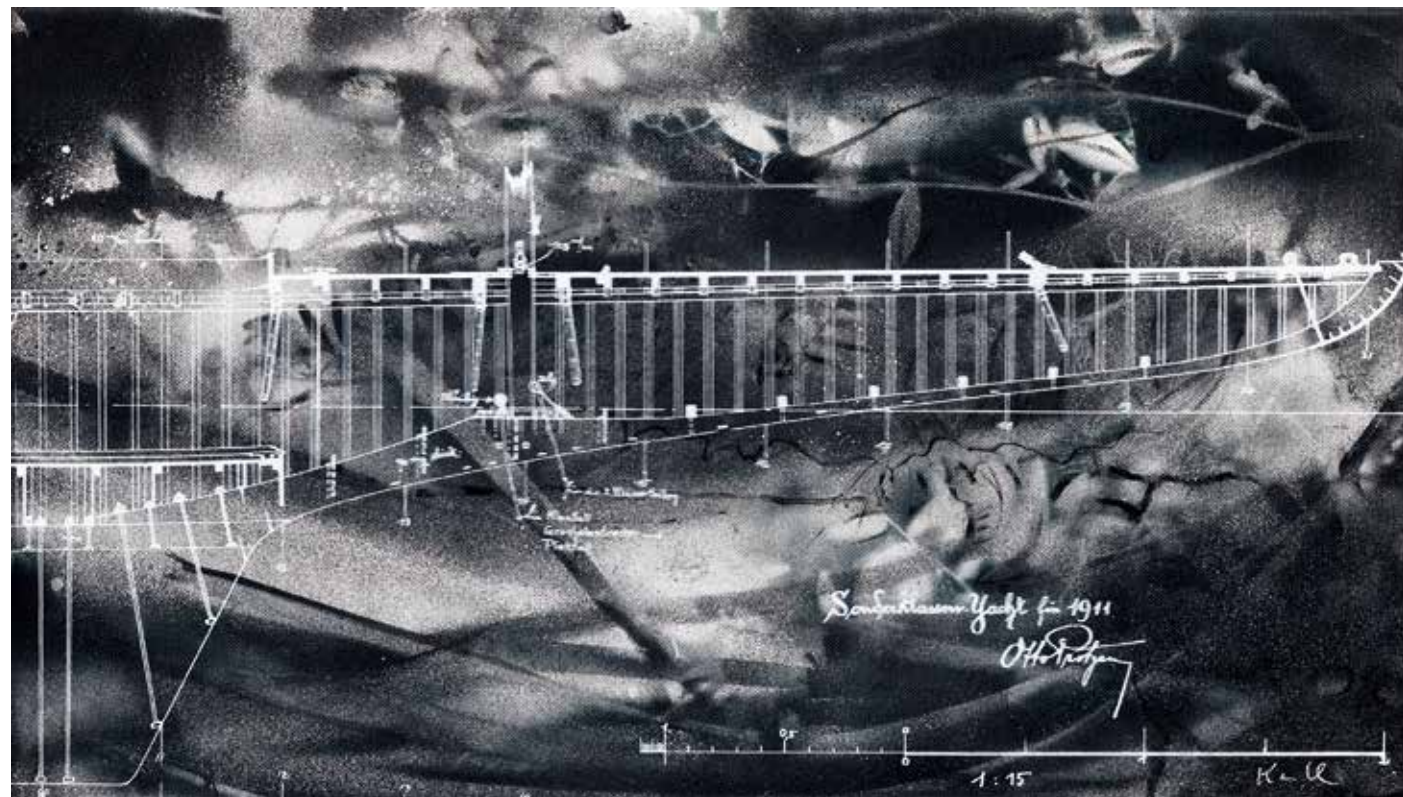
symmetry over flaming entropy (*Kielschwertyacht, Wannsee 1912*)
100 x 140 cm, acrylic, ink on canvas, 2024



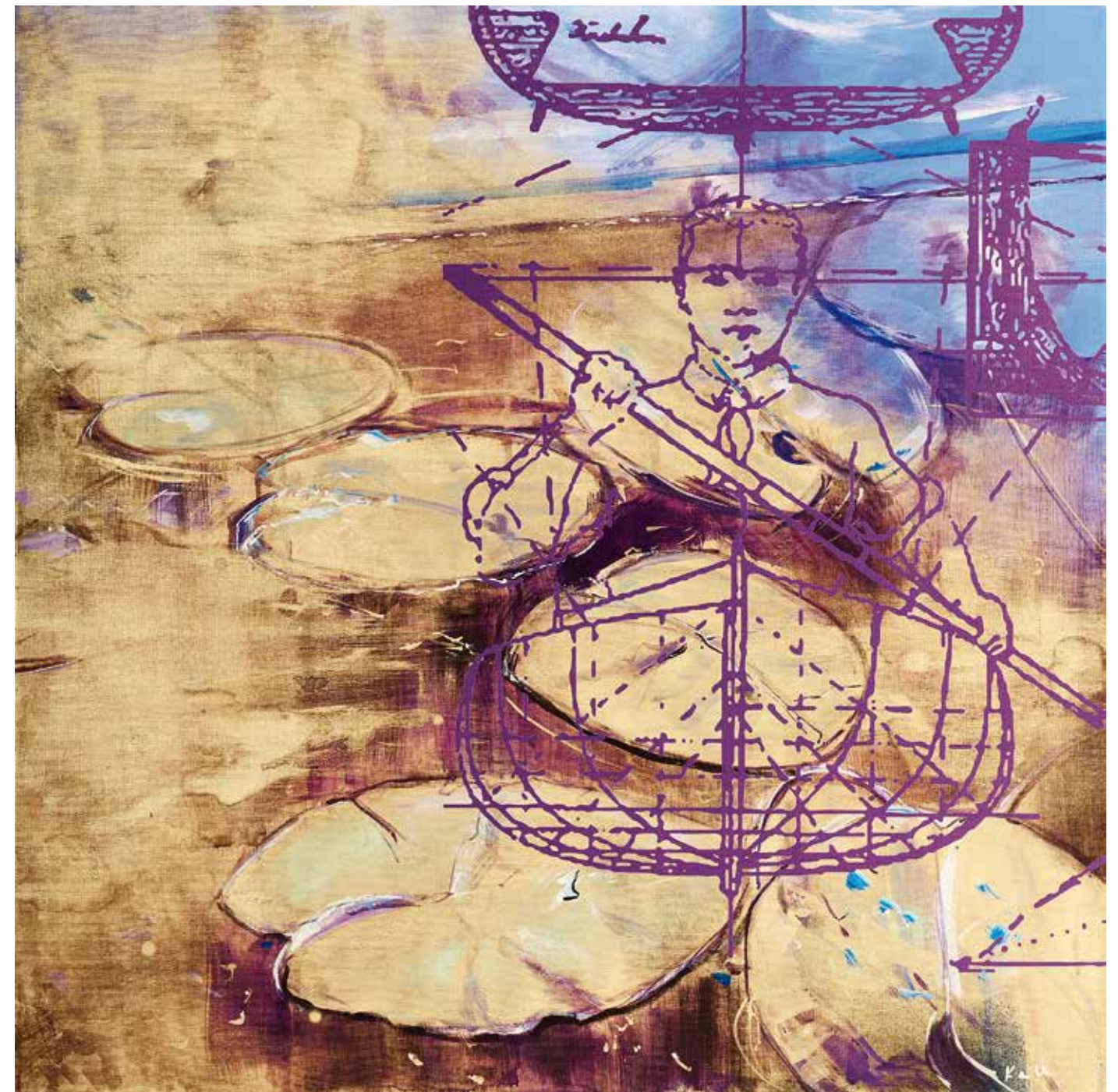
viewing storm raising over horizon (*Nationale Kreuzeryacht, 45 qm*)
140 x 100 cm, acrylic, ink on canvas, 2024



Josas Traum vom Wind 90 x 180 cm, acrylic, ink on canvas, 2024



withstand the forces of nature (Sonderklassen-Yacht 1911)
30 x 40 cm, acrylic, ink on canvas, 2024



the aim in front of us (Reisekajak) 80 x 80 cm, acrylic, ink on canvas, 2024



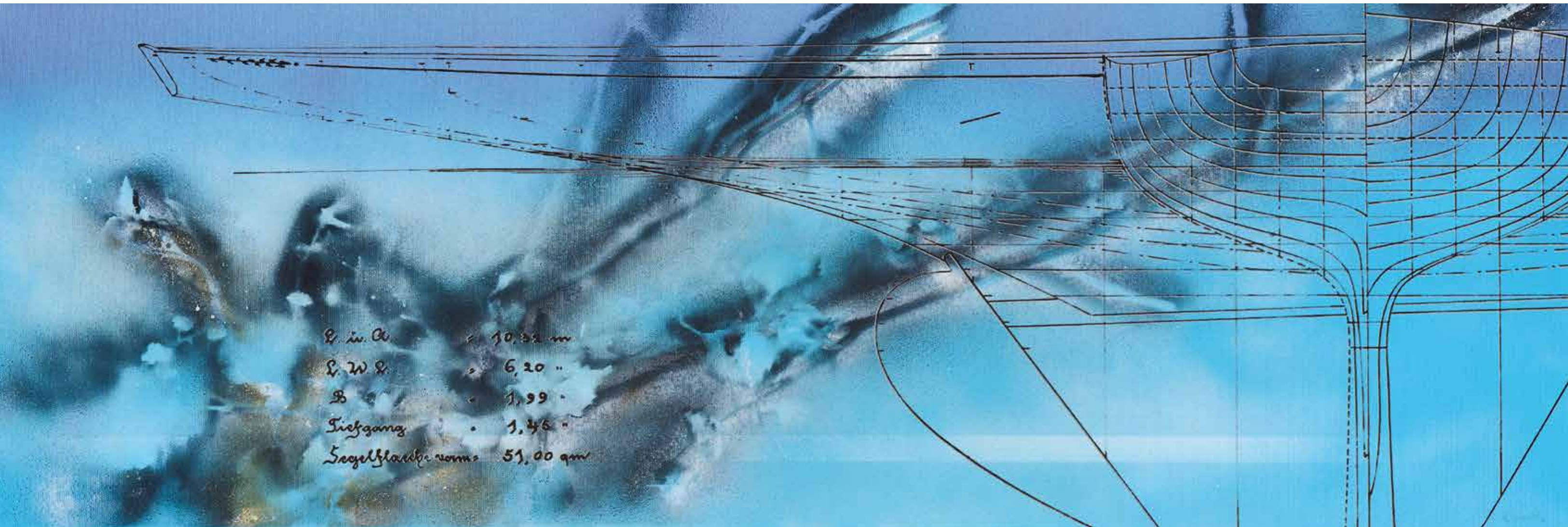
Vorder- und Rückseite einer Original-
fotografie aus dem Historischen
Archiv des Deutschen Technik-
museums (Inv.Nr. DTMB 01988s), als
Inspiration für das Werk.



Front and back of an original
photograph from the Historical
Archive of the Deutsches Tech-
nikmuseum (Inv.Nr. DTMB 01988s),
used as inspiration for the work.



impending expectations (Nationale Kreuzeryacht 1912)
80 x 80 cm, acrylic, ink on canvas, 2024



iceflowers blooming towards the hull (Sonderklassenyacht Bau Nr. 287)
100 x 50 cm, acrylic, ink on canvas, 2024



beauty empowered from polar lights (Nationale 45 qm Kreuzeryacht)
 60 x 50 cm, acrylic, ink on canvas, 2024



power giving birth of elegance (Rennyacht Seiner Majestät 1900)
 50 x 90 cm, acrylic, ink on canvas, 2024

the lost caspar david

» ... der Sturm läutert die Luft ...*

Aus dem vermeintlich endgültigen Scheitern
entwächst Ermunterung und Optimismus –
ein Neuanfang.

* nach einem Brief von Caspar David Friedrich an seinen Bruder aus dem Jahr 1824

Der Titel der Werkreihe „the lost caspar david“ reflektiert die Beschäftigung mit dem Gemälde „Das Eismeer“ von Caspar David Friedrich. Hier wird das Spannungsfeld zwischen Natur und menschlicher Freiheit ausgelotet. Dabei geht es um die Konfrontation der Ästhetik zwischen dem Schönen und dem Erhabenen.

Das ikonische Werk wird als bildliches Zitat eingesetzt. Insbesondere im Kontext des aktuellen globalen Diskurses um den menschengemachten Klimawandel verdeutlichen diese Bilder die Ohnmacht des Menschen gegenüber den Elementarkräften und zugleich deren gefühlte Wirkmächtigkeit.

Dr. Christine Keruth

The title of the series 'the lost caspar david' reflects the exploration of the painting 'The Sea of Ice' by Caspar David Friedrich. In it, the tension between nature and human freedom is investigated. It's about the confrontation of aesthetics between the beautiful and the sublime.

The iconic work is used as a pictorial quotation. Particularly in the context of the current global debate on human-induced climate change, these images emphasise the powerlessness of humankind compared to the elementals and at the same time their perceived powerfulness.



„Das Eismeer“ von Caspar David Friedrich entstand 1823/1824 und zählt zu den bekanntesten Werken des deutschen Frühromantikers. Es zeigt eine Bildsequenz der Arktis mit sich auftürmendem Packeis, unter dem auf der rechten Seite ein gekentertes Segelschiff liegt, von dem lediglich ein Teil des Hecks und ein gebrochener Mast sichtbar sind. Im Zentrum steht eine geborstene Eisdecke, deren Platten zu einem klippenartigen Berg übereinander und gegeneinander geschoben, diagonal aufgestapelt in die Höhe ragen.

'The Sea of Ice' by Caspar David Friedrich was painted in 1823/1824 and is one of the most famous works by the early German Romantic painter. It depicts an Arctic scene with piling up pack ice under which on the righthand side a capsized sailing ship lies, with only part of the stern and a broken mast showing. In the centre is a cracked ice sheet with slabs stacked diagonally on top of and against each other to form a cliff-like mountain.



the lost caspar david I. 100 x 140 cm, acrylic on canvas, 2021



Während der Herstellung stehen Phasen des Farbauftrags und Phasen des Herunterwaschens im Wechsel. Bereits getrocknete Farbschichten sind resistent gegenüber dem Wasser, noch nasse Bereiche lassen sich entfernen. Dadurch entsteht eine Vielschichtigkeit, die auch zugleich den zeitlichen Prozess der Herstellung abbildet.

During production, phases of color application and phases of washing alternate. Paint layers that have already dried are resistant to water, and areas that are still wet can be removed. This creates a complexity that also reflects the temporal process of production.



Galerie Art Center Berlin
am Pergamonmuseum



the lost caspar david II. 100 x 120 cm, acrylic on canvas, 2021



the lost caspar david III. 100 x 140 cm, acrylic on canvas, 2021

Kontext, Bedeutung und Reflexion

Die Anregung für „Das Eismeer“ fand Caspar David Friedrich u.a. durch aktuelle Berichte einer von William E. Parry geleiteten Expedition zum Nordpol. In der Kunstrezeption wird dieses Werk in den Kontext einer Lebensphase gestellt, in der sein künstlerischer Erfolg verblasste. So wird „Das Eismeer“ gemeinhin als eine Darstellung seines vermeintlich endgültigen Scheiterns besprochen. Dem vorangegangen war die Situation seiner aus der Mode gekommenen Verbundenheit mit der romantischen Landschaft, was dazu beitrug, dass ihm 1824 der Lehrstuhl für Landschaftsmalerei an der Dresdner Akademie verweigert wurde.

An dieser Stelle wird der mithin verbreiteten Rezeption zu Friedrich eine andere Betrachtungsweise entgegengesetzt: Zum einen wird die Vermutung nahegelegt, dass bei Friedrich sowohl seine Befassung mit einer ausdrucksstarken Bildästhetik als auch mit Grenzsituationen im Vordergrund stand. Dies belegt seine Auseinandersetzung mit diesem Thema in mehreren seiner Studien und Gemälden seit 1820 bis zur Entstehung des Eismeeres von 1823/24. Ein Briefinhalt Friedrichs an seinen Bruder verdeutlicht keine Auseinandersetzung eigenen Scheiterns, vielmehr sieht er in dem Schiffbruch und dessen möglicherweise vorausgegangenem Sturm eine Läuterung und Heilbringung. So schreibt er: „[...] der Sturm läutert die Luft.“ Demnach ist „Das Eismeer“ als eine Metapher für die Reinheit des Eises und einen Neuanfang zu sehen. Die Zeilen Friedrichs klingen eher ermutigend und optimistisch als gescheitert.

Context, Meaning and Reflection

The inspiration for 'The Sea of Ice' partly came to Caspar David Friedrich by recent reports from an expedition to the North Pole led by William E. Parry. In the reception of art, this work is placed in the context of a phase of his life in which his artistic success faded. 'The Sea of Ice' is commonly referred to as a visualisation of his supposed definite failure. This was preceded by his out-of-fashion inclination to the Romantic landscape, which led to his being refused the chair of landscape painting at the Dresden Academy in 1824.

At this point, a different perspective will be drawn against the widespread perception of Friedrich: On the one hand, it is suggested that Friedrich's dealing with an expressive pictorial aesthetic as well as borderline situations took centre stage. This is underlined by his exploration of this theme in several of his studies and paintings from 1820 to the creation of 'The Sea of Ice' in 1823/24. The content of one of Friedrich's letters to his brother does not reveal any conflict with his own failure; rather, he sees the shipwreck and the storm that may have preceded it as a purification and salvation. He writes: '[...] the storm clears the air'. Accordingly, 'The Sea of Ice' should be seen as a metaphor for the purity of ice and a new beginning. Friedrich's lines sound encouraging and optimistic rather than failed.

Zum anderen setzt sich Caspar David Friedrich mit dem Erhabenen und zugleich Schrecklichen auseinander. Er thematisiert die Ohnmacht gegenüber der Natur und die Einsamkeit, die er sucht und zugleich fürchtet. Deshalb liegt die Vermutung nahe, dass Friedrich mit dem Gedankengut des englischen Philosophen Edmund Burke (1729-1797) aus den Jahren 1767–1769 in Berührung gekommen sein könnte. Burke vertrat die Ansicht, dass das Erhabene die stärkste ästhetische Erfahrung sei. Es sei eine Mischung aus Angst und Erregung, Schrecken und Ehrfurcht. Seines Erachtens ist es das kribbelnde Gefühl, das man bekommt, wenn man am Rande einer Klippe steht. Es sei ein Gefühl des Übermächtigen, bei dem man seine Umgebung vergesse und sich ganz dem Augenblick hingäbe.

Nach Burkes Theorie würde „Das Eismeer“ viele der Merkmale des Erhabenen aufweisen. Sein Anblick ist erschreckend und vermittelt uns ein Gefühl des Erstaunens. Burkes Theorie hatte insbesondere wegen der erstmals ausgearbeiteten Unterscheidung der Begriffe des „Erhabenen“ und „Schönen“ eine nachhaltige Wirkung auf die spätere Ästhetik, insbesondere der Romantik. Der Nachweis, ob Caspar David Friedrich mit der philosophischen Theorie Burkes in Berührung gekommen ist, bleibt jedoch noch zu führen.

On the other hand, Caspar David Friedrich deals with the sublime and yet terrible. He addresses the powerlessness towards nature and the loneliness he seeks and fears. It seems reasonable to assume that Friedrich may have encountered the ideas of the English philosopher Edmund Burke (1729-1797) from the period of 1767-1769. Burke believed the sublime is the most powerful aesthetic experience. He considered it to be a combination of fear and arousal, terror and awe. In his opinion, it is the tingling feeling you experience when you are standing on the edge of a cliff. It's a feeling of superiority, in which you forget all of your surroundings and fully surrender to the moment.

According to Burke's theory, 'The Sea of Ice' has many of the characteristics of the sublime. Its appearance is terrifying and leaves us with a sense of wonder. Burke's theory had a lasting effect on later aesthetics, especially Romanticism, particularly because of introducing the distinction between the concepts of the 'sublime' and the 'beautiful' for the first time. However, it has yet to be determined whether Caspar David Friedrich learned about Burke's philosophical theory.

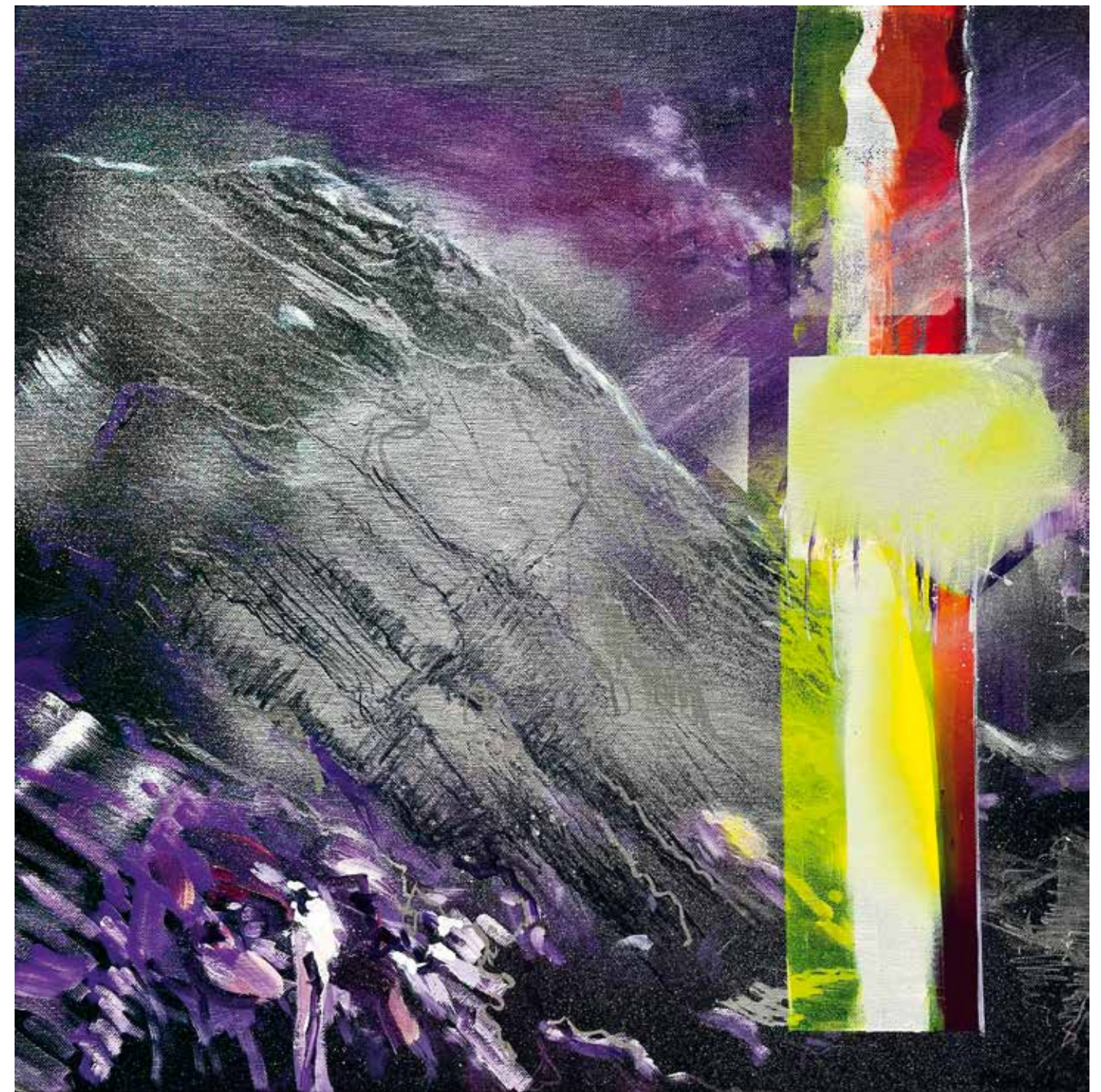
Friedrichs Werk „Das Eismeer“ und seine Befassung mit der Arktis gewinnt gegenwärtig an Aktualität. Gerade im weltweit aktuellen Diskurs um die vom Menschen verursachte Klimakrise machen uns diese Bilder die Kleinheit des Menschen gegenüber den Elementar Kräften und zugleich deren gefühlter Wirkmächtigkeit bewusst. Dennoch vermag es der Mensch, in diese Natur einzugreifen und dessen Gleichgewicht zu verändern. Friedrichs Werke sind fast eine Mahnung, uns der Fragilität und Verletzlichkeit der Natur und des Menschen bewusst zu werden.

Bei der Werkreihe „the lost caspar david“ setze ich Friedrichs ikonisches Werk „Das Eismeer“ als Bildzitat ein. Mit meinen Arbeiten möchte ich das christlich-abendländische Bildgedächtnis reaktivieren und in den Gegenwartbezug setzen. In der Werkserie zeigt sich, beginnend in der Reihenfolge seiner Entstehung, ein Wandel ab. Bei allen Ausarbeitungen geht es mir zunächst um die Natur als dem Anderen, dem Erhabenen. Im Vergleich zu Nr. I. ist jedoch bei II.-III. eine abweichende Bildumsetzung zu sehen. Ist bei der ersten Arbeit noch eine Weichheit und Harmonie in der bildsprachlichen Umsetzung der Natur zu verspüren, muten die sich auftürmenden Eisberge der beiden anderen Werke wie scharfkantige Gerüste und zusammengesetzte Platten an. Hier möchte ich die ökonomische Nutzung und den technischen Beherrschungswillen der Natur durch den Menschen verdeutlichen.

Dr. Christine Keruth

Friedrich's work 'The Sea of Ice' and his exploration of the Arctic are becoming more topical. Particularly in the current global debate about the human-induced climate crisis, these images make us aware of the smallness of humankind compared to the elements as well as their perceived impact. However, humans can interfere with nature and alter its balance. Friedrich's works are almost a warning to be aware of the fragility and vulnerability of nature and humanity.

In the series of works 'the lost caspar david', I use Friedrich's iconic work 'The Sea of Ice' as a pictorial quotation. With my works, I want to reactivate the Christian occidental pictorial memory by placing it in a contemporary context. Starting in the order in which they were created, the series of works displays a change. In all the works, I am initially concerned with nature as the other, the sublime. Compared to No. I, however, a different pictorial realisation can be seen in II-III. Whereas in the first work a softness and harmony can still be felt in the depiction of nature, the towering icebergs in the other two works seem like sharp frameworks and composite panels. I would like to highlight the economic use and the desire to be able to dominate nature through technical proficiency.



light of the alps 60 x 60 cm, acrylic on wood, 2021



the lost caspar david IV. 30 x 60 cm, acrylic on wood, 2021

in the hall of the mountain king

» Die rauen, doch majestätischen Landschaften, die klare Luft und das tiefe, lebendige Blau der Fjorde – all das war erfüllt mit einer neuen, intensiven Inspiration.

Diese Werkserie ist eine Liebeserklärung an Norwegen. Die ersten Arbeiten entstanden aus der tief verwurzelten Vorstellung eines geheimnisvollen, mystischen Norwegens, die in der frühesten Kindheit durch die Musik von Edvard Grieg, damals noch auf Schallplatte abgespielt, eine prägende Rolle spielte. Die Klänge der Peer-Gynt-Suite, die Vertonung des dramatischen Gedichtes Henrik Ibsens, waren allgegenwärtig und füllten die Fantasiewelt eines kleinen Mädchens mit lebhaften, imaginären Bildern von Fjorden, Bergen und Wäldern.

Diese musikalischen Eindrücke verankerten eine Vision von Norwegen, die über Jahre hinweg kultiviert und gepflegt wurde. Es war ein Norwegen, das nicht durch direkte Erfahrung, sondern durch eine reiche, innere Bilderwelt existierte.

This series of works is a declaration of love to Norway. The first works arose from the deeply rooted idea of a mysterious, mystical Norway, which played a formative role in the early childhood through the music of Edvard Grieg, at that time still played on record. The sounds of the Peer Gynt Suite, a setting of Henrik Ibsen's dramatic poem, were omnipresent and filled a little girl's fantasy world with vivid fictional images of fjords, mountains and forests.

These musical impressions anchored a vision of Norway that was cultivated and nurtured over the years. It was a Norway that does not exist through direct experience, but through a rich, inner world of images.



thoughts going lost in the depth of fjorden 110 x 110 cm, oil on canvas, 2023

Erst 2023, viele Jahre nach den ersten visuellen Erkundungen dieses imaginären Norwegens, wurde die Vorstellung durch eine Studienreise in die Realität überführt. Die Natur Norwegens, die sich in all ihrer überwältigenden Pracht offenbarte, war eine unbeschreibliche Erfahrung. Die rauen, doch majestätischen Landschaften, die klare Luft und das tiefe, lebendige Blau der Fjorde – all das war erfüllt mit einer neuen, intensiven Inspiration.

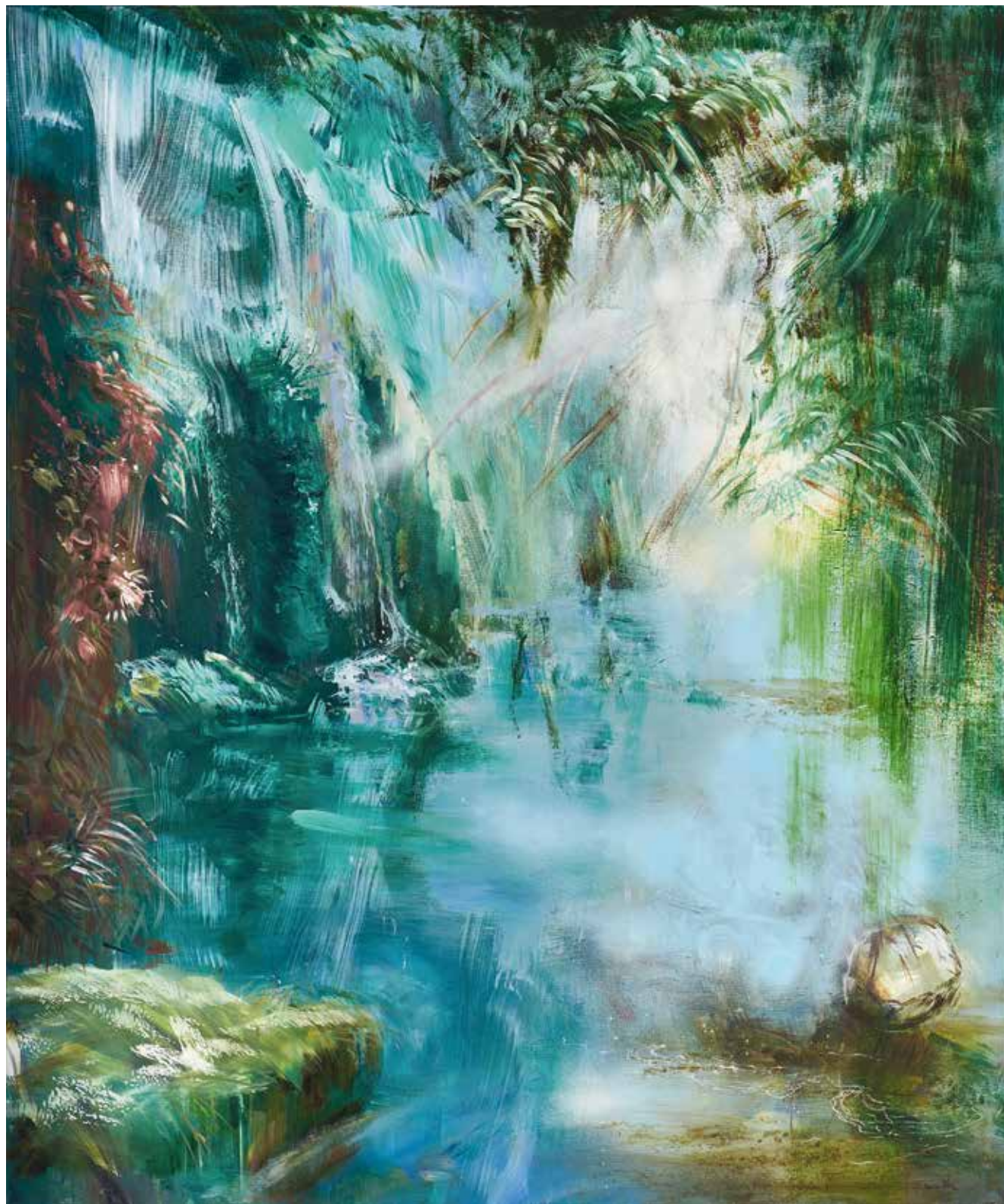
So entstanden en plein air neue Ölbilder auf Leinwand, die die leuchtenden Farben und fließenden Übergänge der norwegischen Landschaft in ihrer ganzen Tiefe und Intensität einfangen. Das Malen im Naturraum wurde zu einem intuitiven, leicht von der Hand gehenden Prozess, der nicht nur in die äußere Welt Norwegens, sondern auch zurück in die intime, innere Welt frühester Fantasien führte. Die Serie vereint das Erlebte mit dem Erträumten und schafft so eine Hommage an ein Land, das gleichermaßen real und mythisch bleibt.

Dr. Christine Keruth



It was not until 2023, many years after the first visual explorations of this Norway, that the idea became reality through a study trip. The nature of Norway, revealed in all its overwhelming splendour, was an indescribable experience. The harsh yet majestic landscapes, the clear air and the deep, vivid blue of the fjords – all this was filled with a new, intense inspiration.

Thus, new oil paintings on canvas were created en plein air, capturing the vibrant colours and flowing transitions of the Norwegian landscape in all its depth and intensity. Painting in the natural environment became an intuitive, easy process that led not only to the outer world of Norway, but also back to the intimate, inner world of her earliest fantasies. The series combines the experienced with the dreamed, creating a homage to a country that remains both real and mythical.



in the hall of the mountain king I. (homage to edvard grieg)
120 x 100 cm, oil on canvas, 2018



in the hall of the mountain king II. (homage to edvard grieg)
120 x 100 cm, oil on canvas, 2018



solo exhibition Zionskirche Berlin, 2021



solo exhibition Zionskirche Berlin, 2021



arrival in norway 50 x 30 cm, oil on canvas, 2023



birth of clouds I. 60 x 100 cm, oil on canvas, 2023



birth of clouds II. 60 x 100 cm, oil on canvas, 2023



birth of clouds III. 37 x 28 cm, oil on canvas, 2023



birth of clouds IV. 37 x 18 cm, oil on canvas, 2023



The feeling of endless space in Norway's nature inspires creative work.

venice

» Dieser Mythos von Venedig lebt
in den inneren Bildern weiter,
die Betrachtende selbst entwickeln.

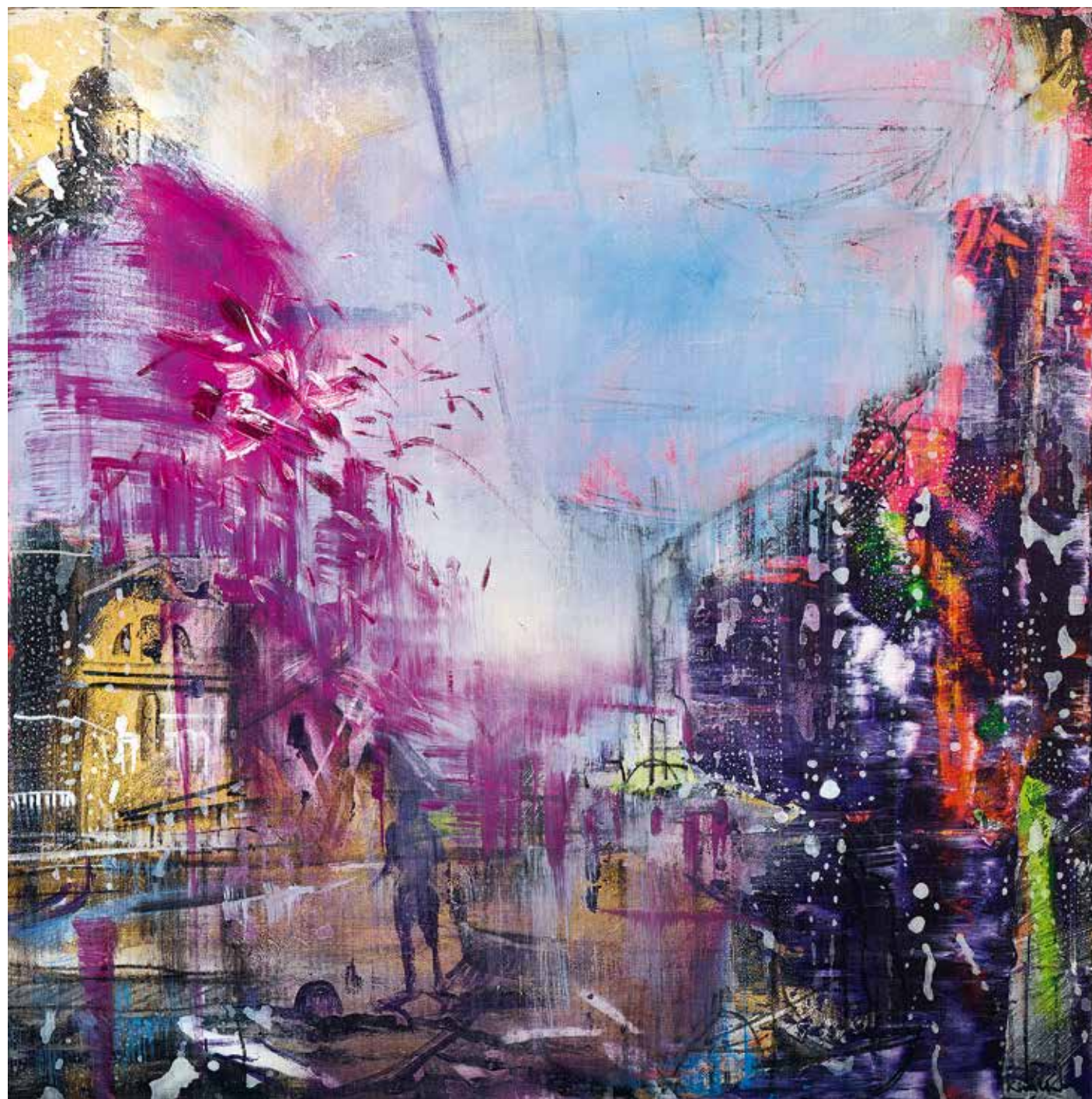
Die Werkserie „venice“ ist eine Hommage an die fragile Schönheit und prächtige Anmut der Lagunenstadt, jedoch abseits der üblichen Klischees. Diese Serie stellt Venedig nicht in seiner alltäglichen Form dar, sondern erschafft ein Bild der Stadt, das tief in der Vorstellungskraft verwurzelt ist. Architektonische Elemente des Canal Grande werden prismatisch überlagert, Wasserspiegelungen verzerrt und angeschnittene Gondeln tauchen als Bruchstücke einer zerbrechlichen Realität auf.

Die Serie erzählt die Geschichte eines Ortes, der in der Realität zwar existiert, in den Werken jedoch als eine abstrakte Vision fortlebt – ein Venedig, das durch Literatur, Filme und die Kunst italienischer Meister und reisender Künstler der Vergangenheit immer wieder neu verklärt wird. Dieser Mythos von Venedig lebt in den inneren Bildern weiter, die Betrachtende selbst entwickeln. Venedig als Sehnsuchtsort ist ein Ort, den es in dieser Form in der Wirklichkeit nicht gibt. Was bleibt, ist die melancholische Erkenntnis der Vergänglichkeit, die in der Serie „venice“ mitschwingt und die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit, zwischen dem, was ist, und dem, was sein könnte, verschwimmen lässt.

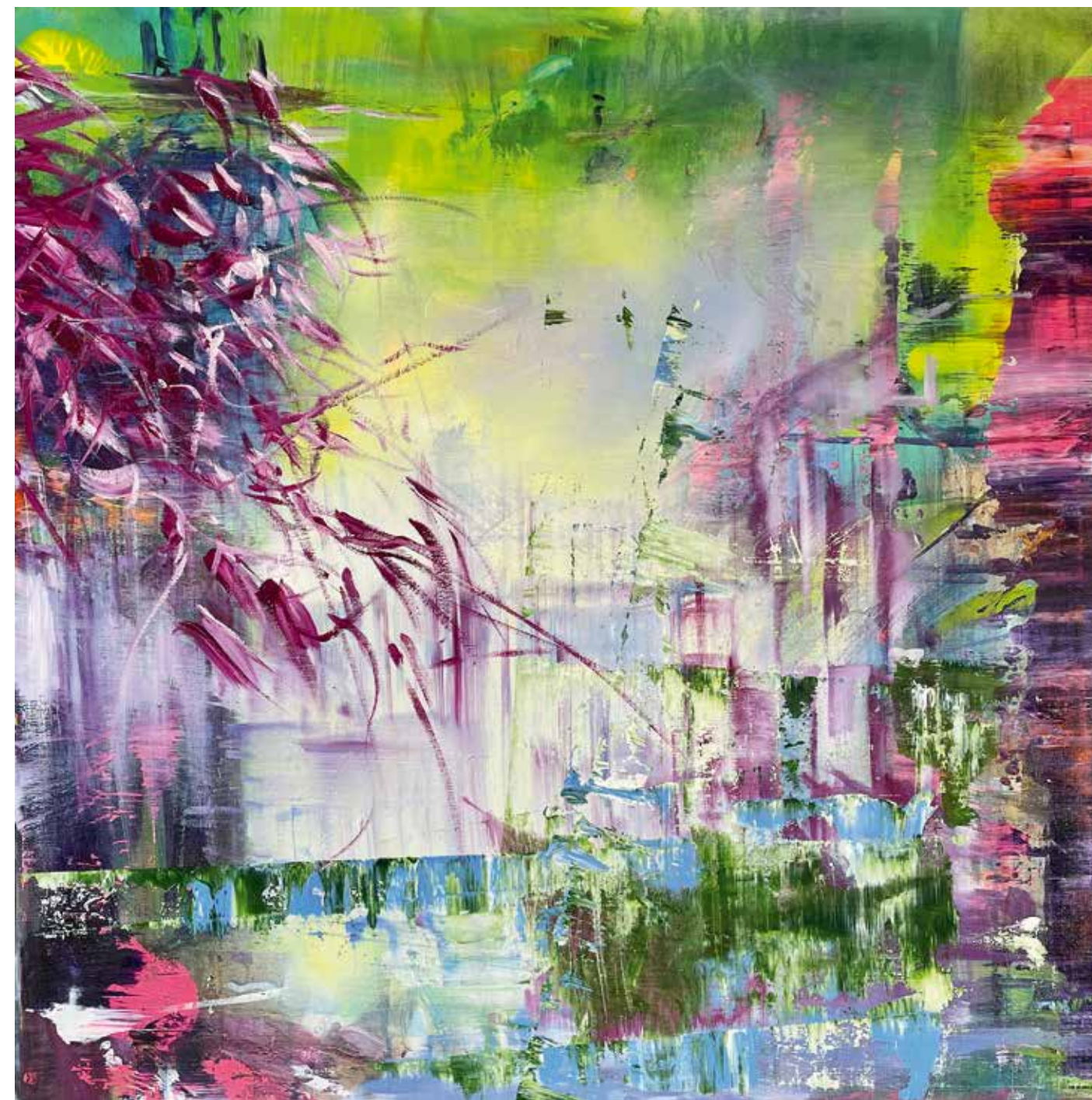
Dr. Christine Keruth

The series of works 'venice' is a tribute to the fragile beauty and splendid grace of the lagoon city, but away from the usual clichés. This series does not depict Venice in its everyday form but creates an image of the city that is deeply rooted in the imagination. Architectural elements of the Grand Canal are layered prismatically, water reflections are distorted and cropped gondolas appear to be fragments of a delicate reality.

The series tells the story of a place that exists in reality but lives on in the artist's works as an abstract vision – a Venice that is constantly romanticised by literature, films, and the art of Italian masters and travelling artists of the past. This myth of Venice lives within images that viewers develop themselves. Venice as a place of longing is a place that does not exist in such a form. What remains is the melancholic realisation of transience that resonates in the 'venice' series and blurs the boundaries between dream and reality, between what is and what could be.



venice 80 x 80 cm, oil on canvas, 2022



venice I. 80 x 80 cm, oil on canvas, 2022



venice III. 90 x 60 cm, oil on canvas, 2022



venice IV. 90 x 60 cm, oil on canvas, 2022

the sublime

» Das Erhabene ist allgegenwärtig,
in dem, was wir sehen, was wir fühlen
und dem, was wir erschaffen.

'The sublime' (zu Deutsch: das Erhabene) wird zum Gegenstand ästhetischer Betrachtung. Mit feinem Gespür werden sowohl Fragen nach unvergleichlich, sinnlich Schöner als auch Überfordernden, übermächtigen Phänomenen thematisiert.

Gezeigt werden Momentaufnahmen von tosenden und schäumenden Meereswellen, bei denen die Erfahrung der kraftvollen Bewegungen des Wassers fasziniert. Zudem wird auf die Haptik des Zeichnamaterials als eine Form der Darstellung von Sublimität verwiesen. Damit werden grundlegende Fragen zum Verständnis moderner Kunst berührt.

Dr. Christine Keruth

'The sublime' becomes the subject of aesthetic reflection. With great sensitivity, questions of the incomparable, sensually beautiful as well as overwhelming, overpowering phenomena are reviewed.

Snapshots of roaring and foaming sea waves are shown, which create a fascinating experience of the powerful movements of the water. The haptics of the drawing material are referred to as means to display sublimity. In this way, fundamental questions regarding the understanding of modern art are raised.



race I. 30 x 40 cm, silver pencil on canvas, 2019



race II. 30 x 40 cm, mixed media on canvas, 2019

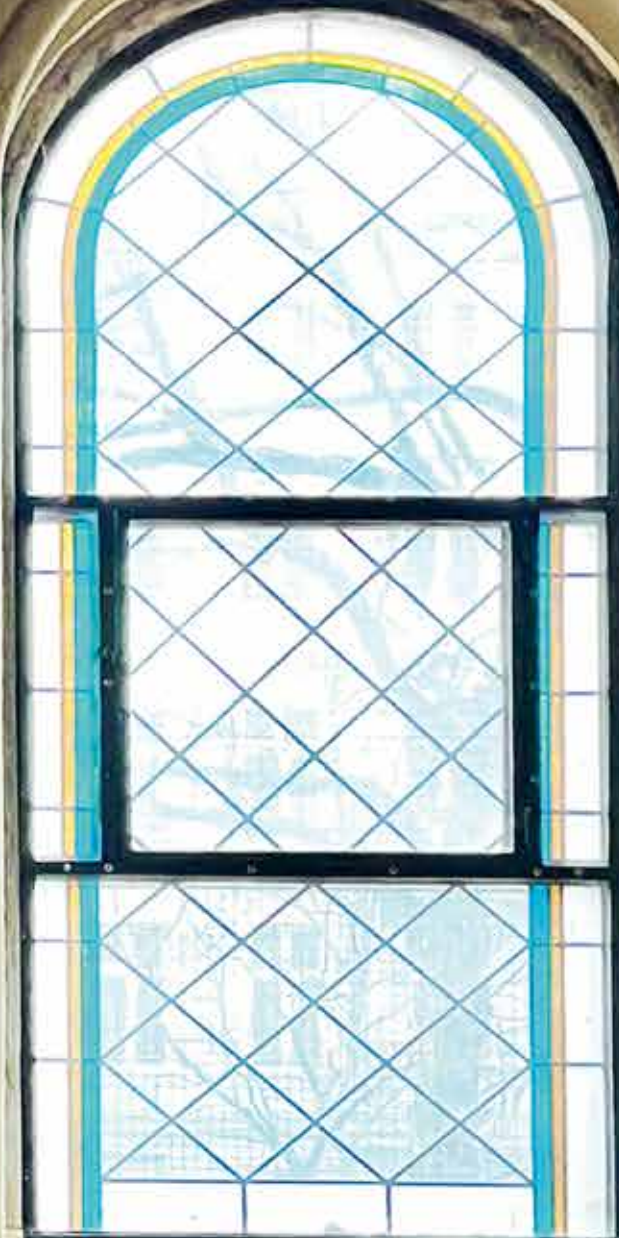


angel 140 x 100 cm, mixed media on canvas, 2017



stormy sea 2022.1 100 x 130 cm, silver pencil on canvas, 2022

Next page: solo exhibition: Das ganz Andere. Christine Keruth – Painting, Zionskirche, Berlin, 2013





stormy sea VII. 30 x 50 cm, silver pencil on canvas, 2020



stormy sea IX. 30 x 40 cm, silver pencil on canvas, 2020



hommage à franz graf von larisch-moenrich 40 x 60 cm, acrylic on canvas, 2018



stormy sea VI. 30 x 40 cm, silver pencil on canvas, 2020





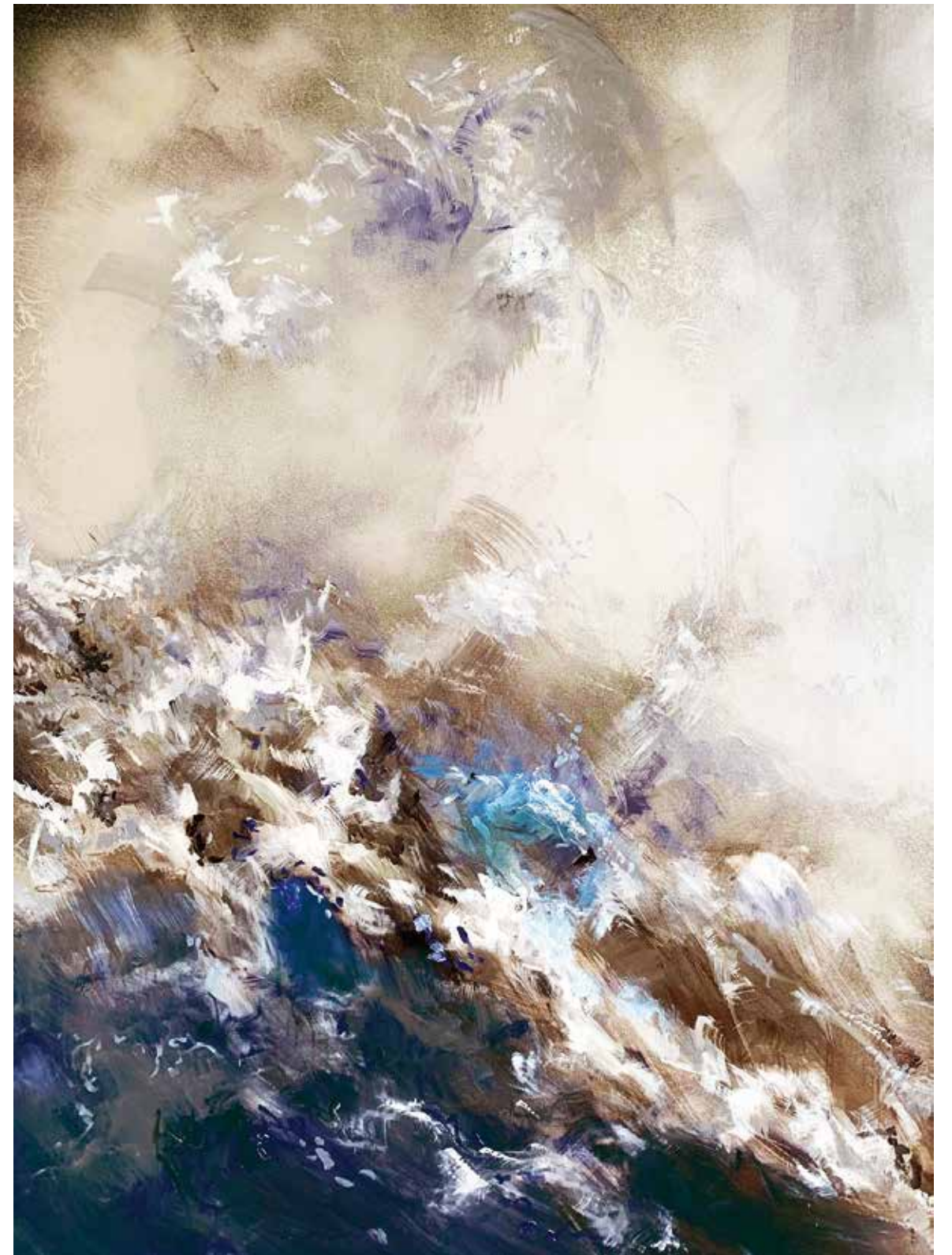
Museum Yachting Heritage Centre, Robbe & Berking, Flensburg, 2020



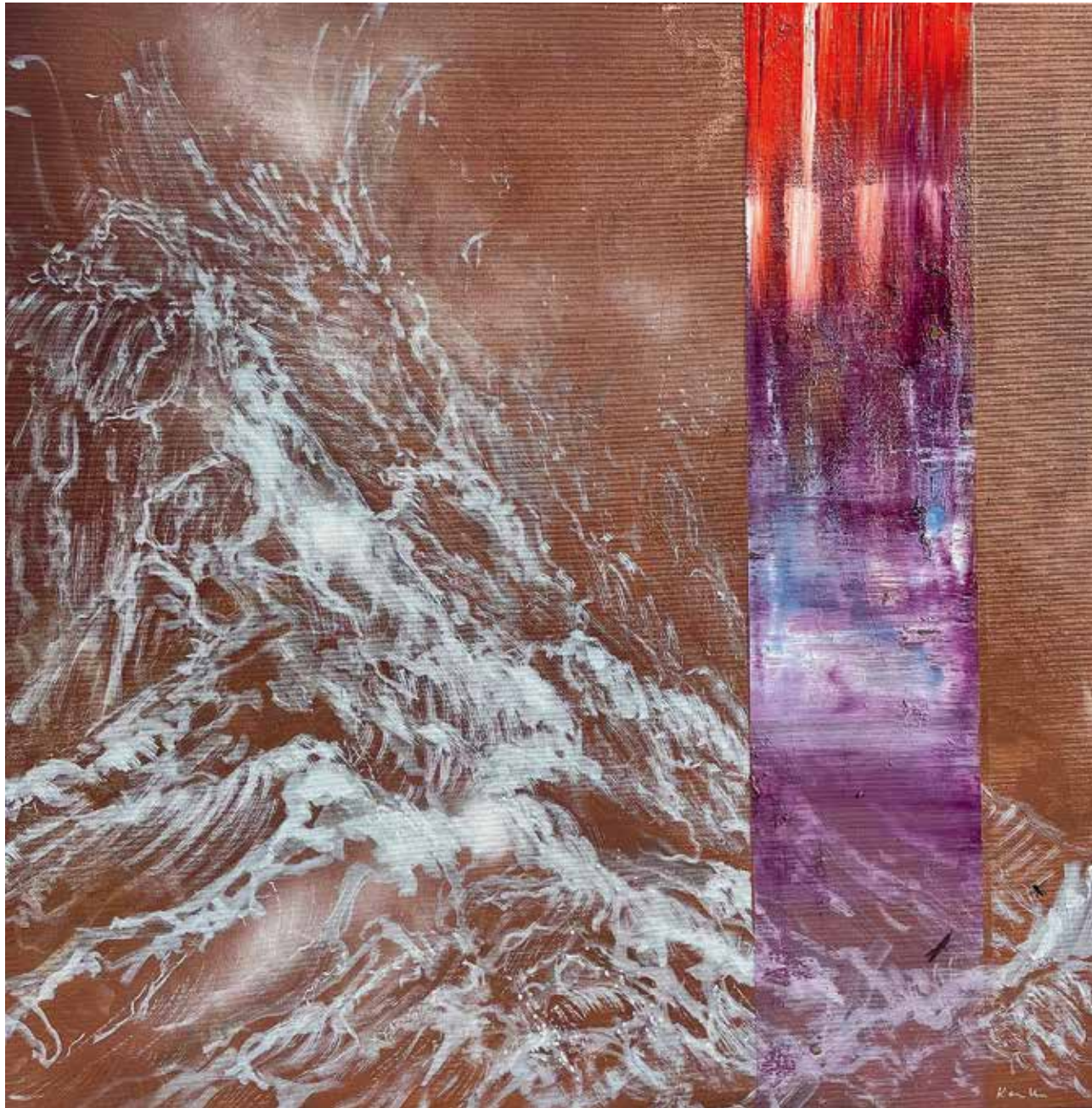
Museum Yachting Heritage Centre
Robbe & Berking, Flensburg, 2020



stormy sea 2020 30 x 50 cm, silver pencil on canvas, 2020



the sublime. troubled sea 140 x 100 cm, oil on canvas, 2021



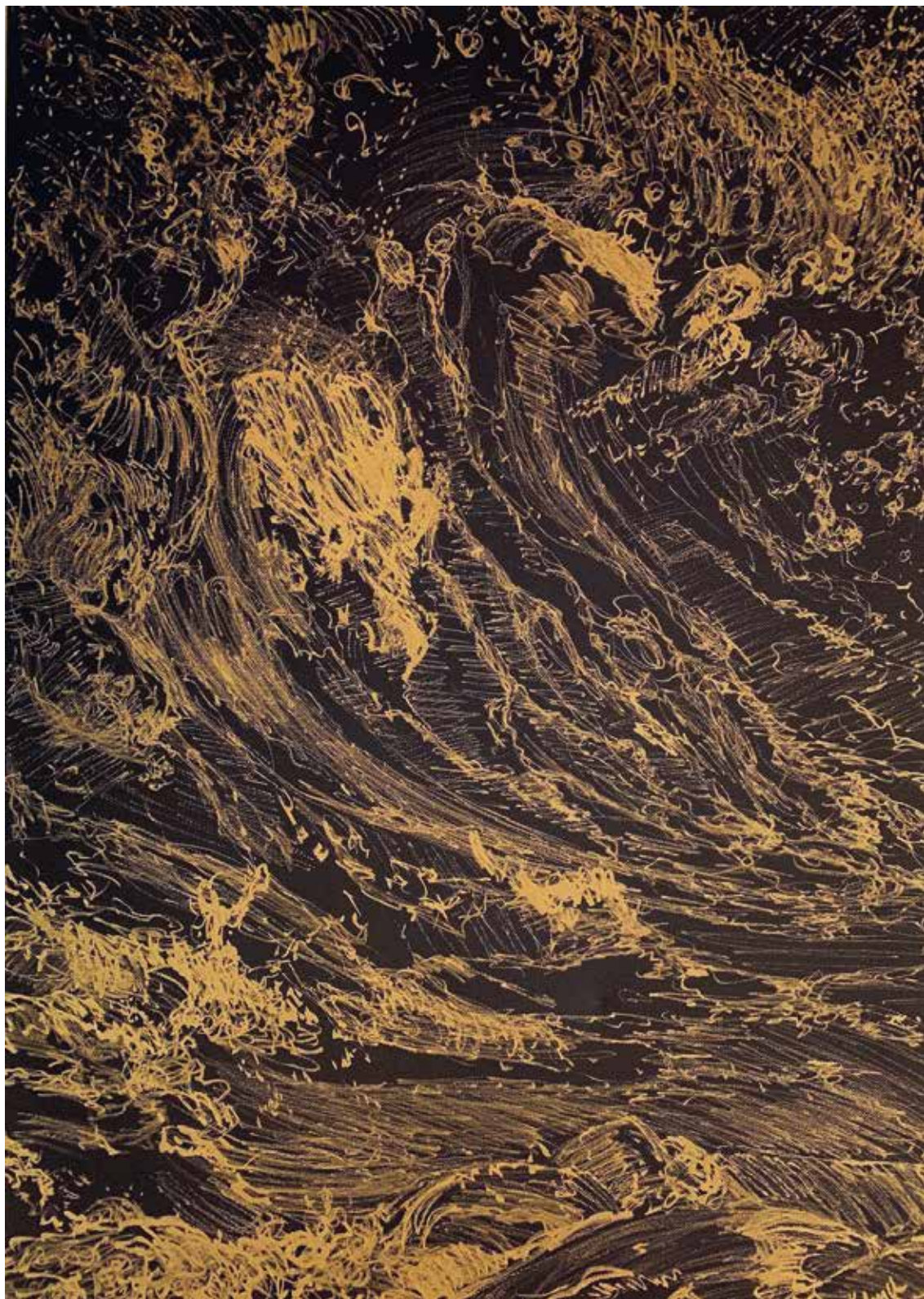
stormy sea 2022.2. 80 x 80 cm, silver pencil, acrylic on canvas, 2022



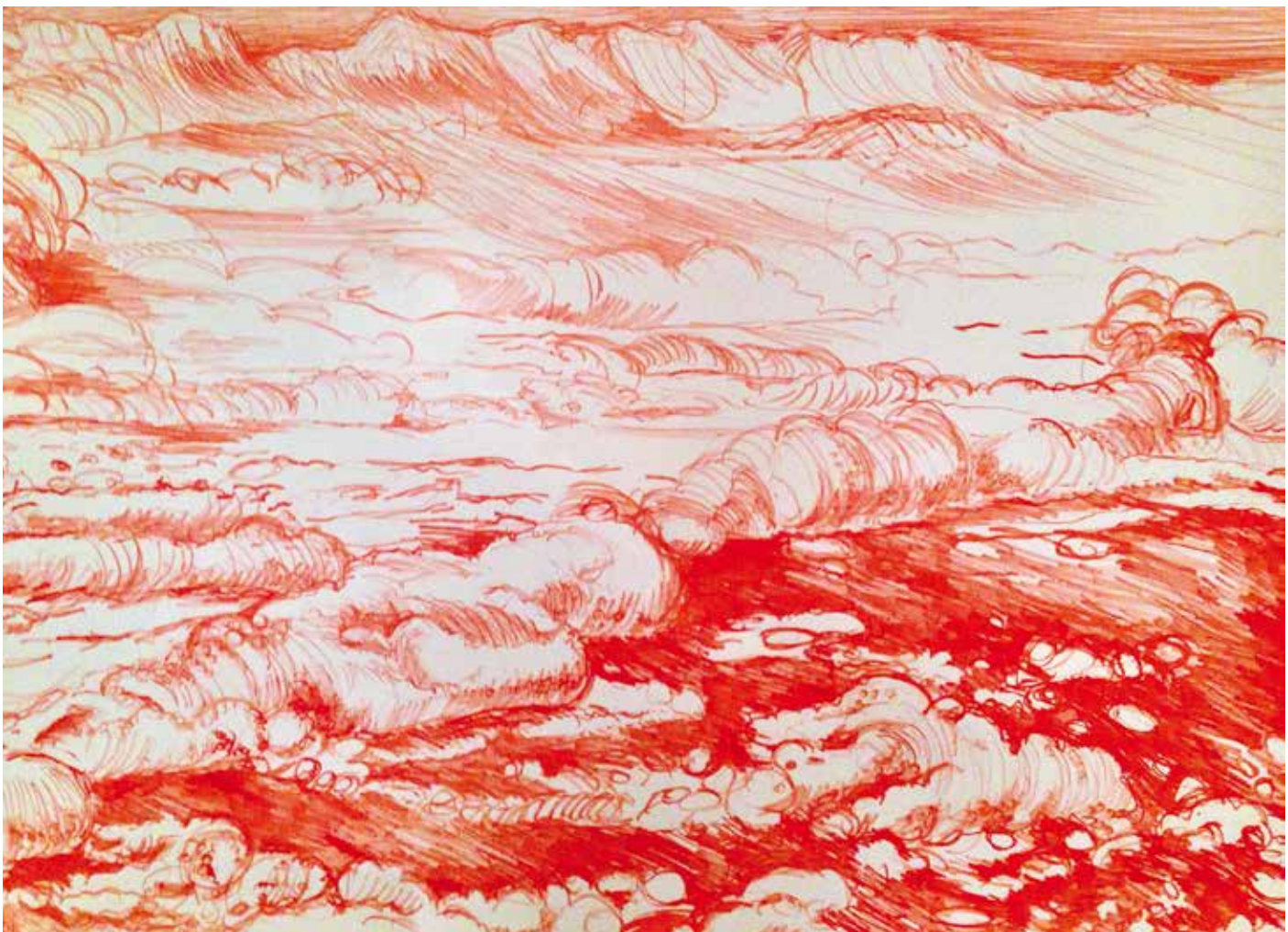
Detail, detail in the enlargement



Galerie Art Center Berlin am Pergamonmuseum



wave 50 x 40 cm, drawing on canvas, 2018



ocean study 70 x 100 cm, pen on canvas, 2013

before the jump

» Der Flug ist ein Balanceakt zwischen Anmut und Kraft, zwischen Kontrolle und Loslassen.

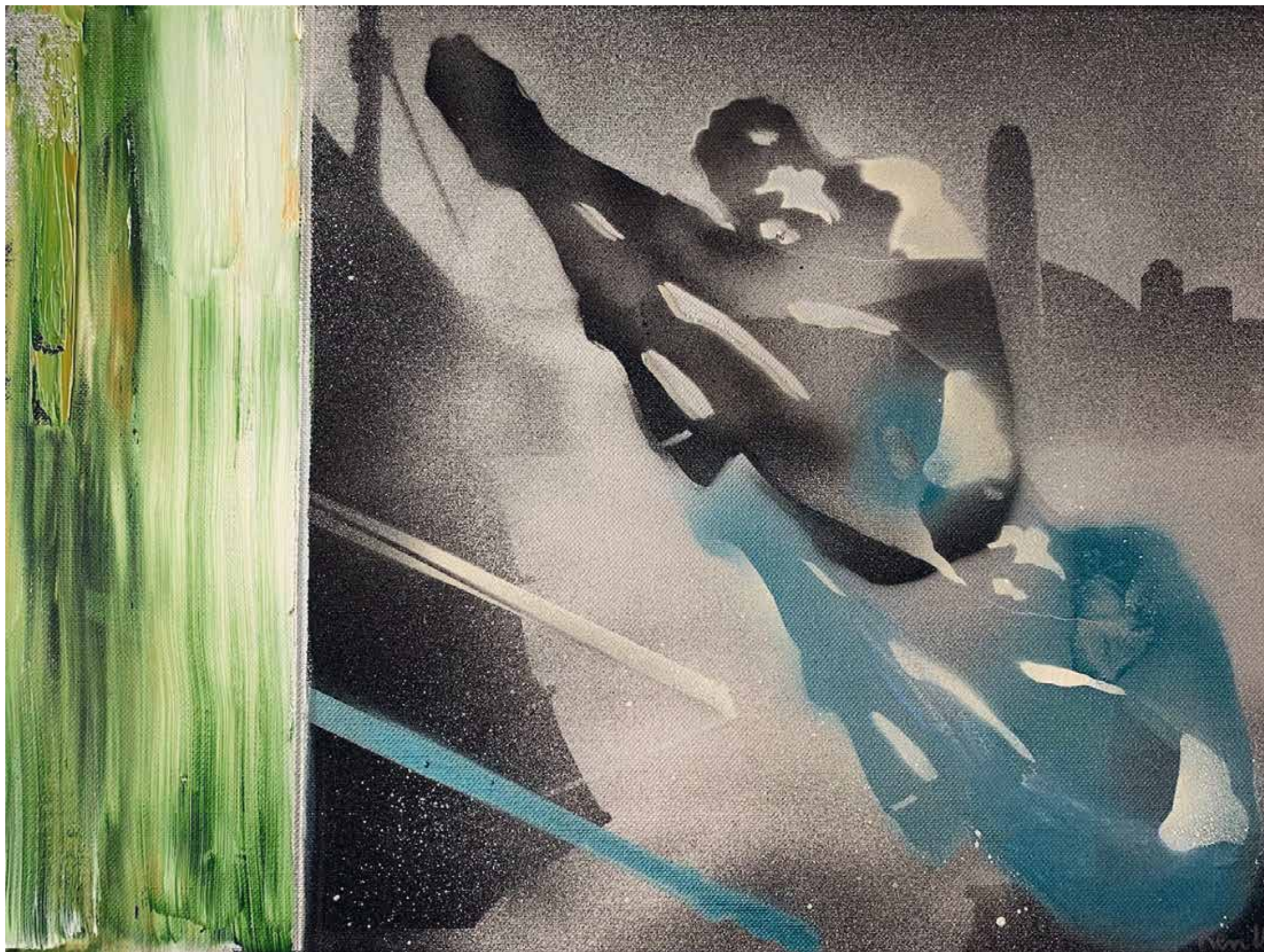
Turmspringen ist ein Sport, der nicht nur physische, sondern auch immense psychische Stärke erfordert.

Diving is a sport that requires not only physical strength but also immense mental strength.

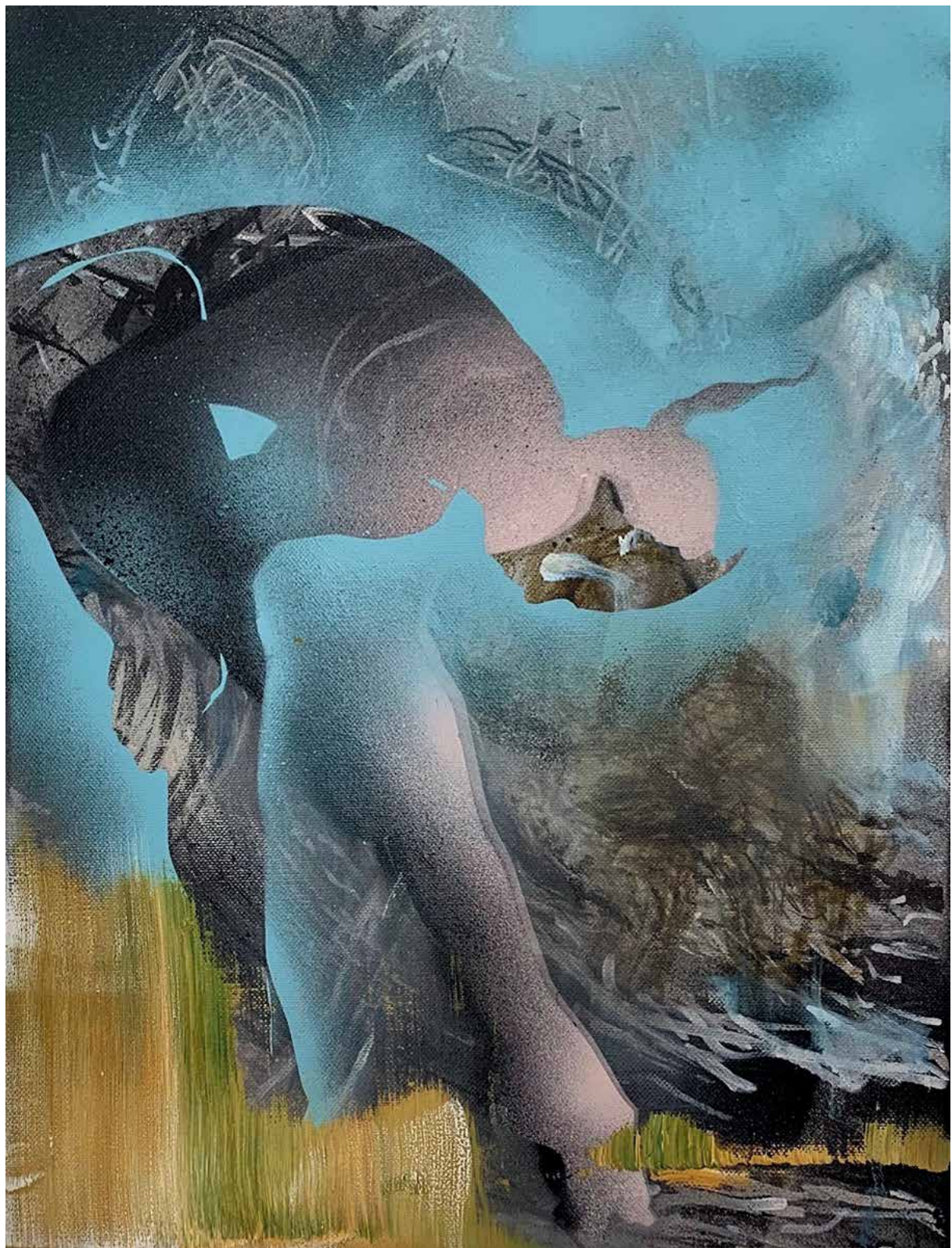
Die Serie beleuchtet die inneren Kämpfe und die mentale Vorbereitung von Sporttreibenden, wenn sie am Rande des Sprungturms stehen. In diesen Sekunden des Innehaltens spielen sich unzählige Gedanken ab: die Konzentration auf die richtige Technik, das Überwinden von Ängsten und die Fokussierung auf das bevorstehende Manöver. Nach dem Absprung beginnt der zweite zentrale Aspekt der Serie: der Flug. Hier wird die körperliche Anstrengung der Turmspringer:innen deutlich. Der Flug ist ein Balanceakt zwischen Anmut und Kraft, zwischen Kontrolle und Loslassen. Gezeigt werden Momente, welche die Dynamik und Eleganz der Bewegungen unterstreichen.

The series sheds light on the inner struggles and mental training of athletes when they are on the edge of the diving platform. During this moment of pause, countless thoughts come to mind: concentrating on the right technique, overcoming fears and focusing on the upcoming manoeuvre. After the jump, the second central aspect of the series begins: the flight. This is where the physical exertion of the diver becomes clear. The flight is a balancing act between grace and strength, between control and letting go. Moments are depicted that emphasise the dynamic and elegance of the movements.

Dr. Christine Keruth



jump into the south chinese sea 30 x 40 cm, oil on canvas, 2018



before the jump 40 x 30 cm, oil on canvas, 2018



a leap into paradise 40 x 30 cm, oil, drawing on canvas, 2018

lacuna

» *In der Auslassung – dem scheinbar fehlenden Teil – liegt unsere Wahrheit. Darauf sollten wir unser Augenmerk lenken!*

Der Begriff „Lacuna“ bezeichnet den leeren Raum, die Lücke zwischen den materialisierten Formen. Es ist der Ort, an dem keine Substanz abgebildet ist. Der Bildgegenstand wird Betrachtenden mittels materialisierter Farbigkeit auf der Leinwand als anwesend imaginiert. Dabei beabsichtigt die Künstlerin das Hervorheben von Abwesenheit. Dies ermöglicht eine offene Reflexion des Betrachtens.

The term 'Lacuna' refers to the empty space, the gap between materialised forms. It is the place in which no substance is shown. The subject of the painting is imagined to be present to the viewer by means of materialised colour on the canvas. In doing so, the artist intends to emphasise absence. This allows an open reflection on the viewing experience.

Die Künstlerin spielt bewusst mit der Dualität von Präsenz und Leere, um das Unsichtbare in den Vordergrund zu rücken. Diese Lücken, oder Lacunae, sind nicht einfach nur Abwesenheiten, sondern dienen als aktive Räume der Interpretation.

The artist deliberately plays with the duality of presence and emptiness to bring the invisible to the fore. These gaps, or lacunae, are not simply absences, but serve as active spaces for interpretation.

Dr. Karolina Stefanski

Next page: **lacuna** 110 x 140 cm, oil on canvas, 2021



K. K. K.



sommer am lietzenssee 140 x 100 cm, oil on canvas, 2018



lacuna IV. 100 x 140 cm, oil on canvas, 2021



Access to the studio at Lietzenssee



lacuna III. 40 x 60 cm, oil on canvas, 2021



lacuna I. 80 x 120 cm, oil on canvas, 2021



solo exhibition Lacuna, Malerei und Silberstiftzeichnungen,
Zionskirche, Berlin, 2021



solo exhibition Lacuna, Malerei und Silberstiftzeichnungen
Zionskirche, Berlin, 2021



lacuna VI. 50 x 50 cm, oil on canvas, 2021



into the blue 50 x 70 cm, oil on canvas, 2021



Das Château de Longecourt-en-Plaine ist ein historisches Anwesen in der Region Burgund, Frankreich, das von einer beeindruckenden Parkanlage umgeben ist. Ein Aufenthalt zu Studienzwecken in diesem Wasserschloss war Inspiration für mehrere Werke.



The Château de Longecourt-en-Plaine is a historic estate in the Burgundy region of France, surrounded by an impressive park. A stay for study purposes at this water castle was the inspiration for several works.



réflexion dans les douves de longecourt-en-plaine 110 x 140 cm, oil on canvas, 2014



dans le parc du château de longecourt-en-plaine IV.
70 x 50 cm, oil on canvas, 2014



dans le parc du château de longecourt-en-plaine I.
90 x 130 cm, oil on canvas, 2014



and again it's springtime

» *Der endlose Kreislauf der Natur ist so viel stärker, als unser bloßes Erleben fassen kann. Wie ein Takt, ein Rhythmus oder eine ganze Symphonie, so durchdringen die Elemente unsere Sinne.*

Die ungezähmte Schönheit des Bodetals entfaltet bei jedem Besuch eine Quelle unerschöpflicher Inspiration. Das beständige Rauschen des Flusses, das den Harz durchzieht, webt einen Klangteppich aus Natur und Stille, der die Seele sanft umhüllt und eine tiefe Verbundenheit mit der Wildnis ermöglicht.

Dr. Christine Keruth

The untamed beauty of the Bode Valley is a source of inexhaustible inspiration every time you visit. The constant murmur of the river that traverses through the Harz mountains weaves a tapestry of sounds of nature and silence that gently wraps the soul and enables a deep connection to the wilderness.





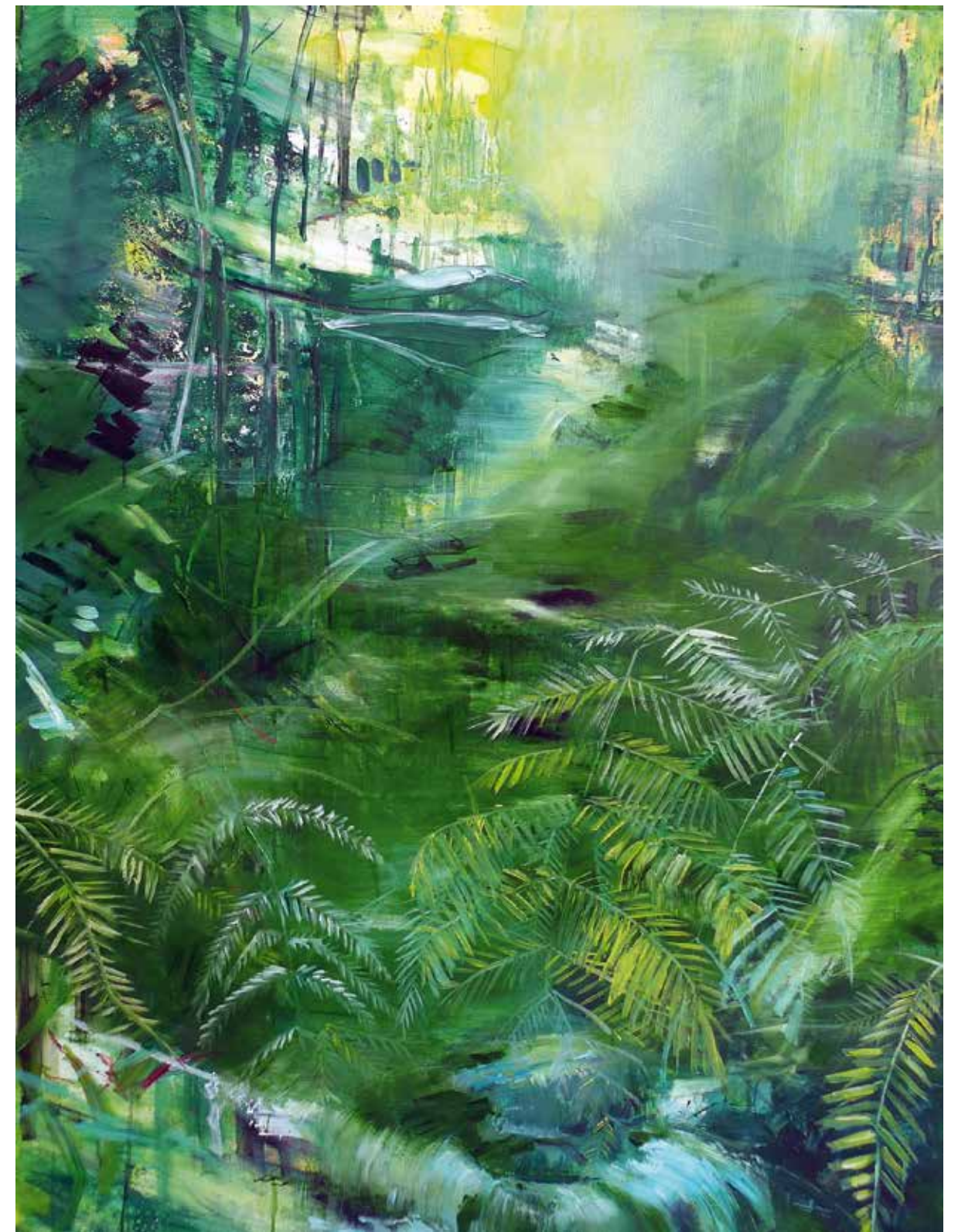
and again it's springtime 70 x 50 cm, oil on canvas, 2016



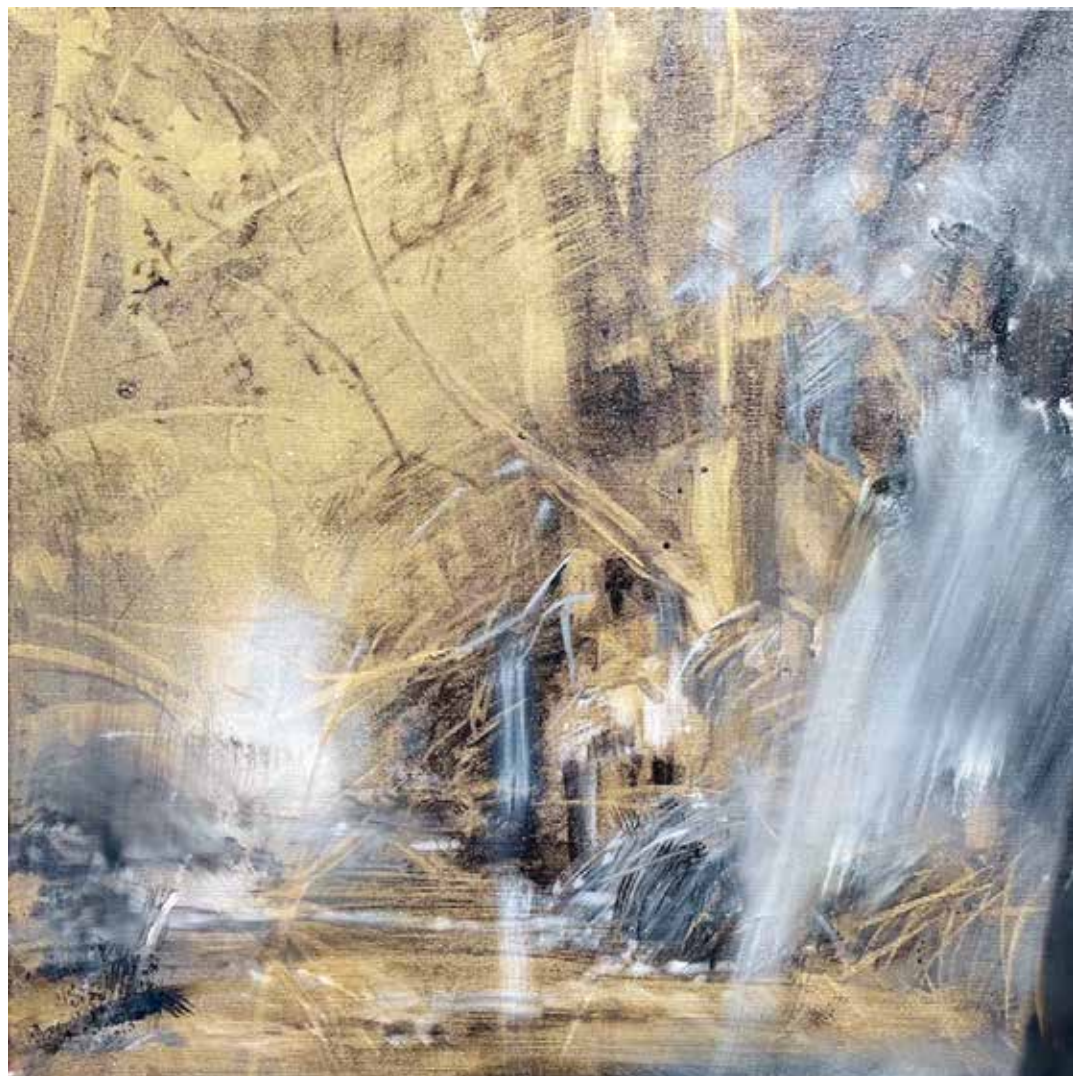
and again it's springtime I. 100 x 70 cm, oil on canvas, 2016



Galerie Art Center Berlin am Pergamonmuseum



in the thicked 120 x 100 cm, oil on canvas, 2016



run, forrest, run! 50 x 50 cm, oil on canvas, 2019



distant 100 x 100 cm, oil on canvas, 2024

Die Moral ist gut! – Unfassbarkeit von Krieg. Anlässlich des 11. November 1918

» viele Kunstschaaffende und Intellektuelle begrüßten den Kriegsbeginn in patriotisch-künstlerischem Ausdruck als reinigende Kraft

Der Ausstellungstitel „Die Moral ist gut! – Unfassbarkeit von Krieg. Anlässlich des 11. November 1918“ entstammt einer Bildpostkarte aus dem Ersten Weltkrieg, auf der ein Kind in französischer Uniform in eine deutsche Pickelhaube urinert. Die Feldpost diente der Propaganda, um Feindbilder zu pflegen und die moralische Unterstützung für den Krieg aufrechtzuerhalten. Wenn ein Ereignis des Ersten Weltkrieges noch im öffentlichen Bewusstsein gegenwärtig ist, dann ist es die Schlacht von Verdun 1916, in der sich Franzosen und Deutsche unerbittlich in einer Materialschlacht gegenüberstanden.

The exhibition title 'Die Moral ist gut! – Unfassbarkeit von Krieg. Anlässlich des 11. November 1918' comes from a picture postcard from the First World War, showing a child in a French uniform that urinates in a German Pickelhaube. The field post was used for propaganda, to cultivate images of the enemy and to maintain moral support for the war. If an event of the First World War is still in present in public consciousness, then it is the Battle of Verdun in 1916, in which the French and Germans faced each other relentlessly in a battle of material.



gefallen in verdun 60 x 80 cm, oil, shellac on canvas, 2010

Niemals zuvor war die Industrialisierung des Krieges deutlicher geworden als hier. Der Erste Weltkrieg fällt in eine Phase enormer künstlerischer Bewegungen wie Impressionismus, Expressionismus und Kubismus. In Deutschland entstanden Künstlervereinigungen wie „Die Brücke“ und „Der Blaue Reiter“. Künstler nahmen selbst an den Kriegsereignissen teil. Bereits vor Kriegsbeginn hatten viele europäische Künstler eine Ahnung der bevorstehenden Auseinandersetzung. So veranschaulicht beispielsweise Ludwig Meidners Gemälde „Apokalyptische Landschaft“ von 1912/13 mit der Darstellung von Zerstörung und Verwüstung eindringlich die Angst vor einem eventuell nahenden Weltuntergang. Nicht nur die Schrecken wurden beschrieben; viele Kunstschaffende und Intellektuelle begrüßten den Kriegsbeginn in patriotisch-künstlerischem Ausdruck als reinigende Kraft. Gleichzeitig veränderte sich die künstlerische Wahrnehmung im Kriegsverlauf von der Propaganda zum Widerstand.

Das Schlachtfeld von Verdun ist ein deutsch-französisches Symbol für die tragische Ergebnislosigkeit der damaligen Stellungskriege und gilt heute als Mahnmal gegen kriegsrische Handlungen.

Mit dieser Werkserie wurde versucht, die gegenwärtige Sicht auf den Ersten Weltkrieg zu reflektieren. Es geht um eine abstrakte Ebene mit dem Thema Krieg und Zerstörung, um sich von den alltäglichen Horrorbildern der Medien abzugrenzen und die Wahrnehmung zu schärfen. Ziel war es, die Unfassbarkeit des Krieges in einer Weise darzustellen, die über die mediale Darstellung flüchtiger und schnell vergessener Bilder hinausgeht. Dr. Christine Keruth

The industrialisation of war had never been more evident before than here. The First World War coincided with a phase of enormous artistic movements such as Impressionism, Expressionism and Cubism. Artists' associations such as 'Die Brücke' and 'Der Blaue Reiter' emerged in Germany. Artists themselves took part in the events of the war. Even before the war began, many European artists had an inkling of the impending conflict. Ludwig Meidner's painting 'Apocalyptic Landscape' from 1912/13, for example, vividly illustrates the fear of an impending end of the world with its depiction of destruction and devastation. Not only the horrors were described; many artists and intellectuals welcomed the beginning of the war in patriotic artistic expression as a purifying force. At the same time, artistic perception changed during the course of the war from propaganda to resistance.

The battlefield of Verdun is a Franco-German symbol of the tragic lack of results of the trench warfare of that time and is today regarded as a memorial against acts of war.

This series of works is an attempt to reflect the contemporary view of the First World War. It is about an abstract level with the subject of war and destruction in order to distance oneself from the everyday horror images of the media and to raise awareness. The aim was to portray the incomprehensibility of war in a way that goes beyond the media representation of fleeting and quickly forgotten images.



verdun 200 x 100 cm, oil, shellac on canvas, 2009



fesselballon und rumplertaube 90 x 180 cm, oil, shellac, oil on canvas, 2010

in between

» Serien erschaffen sich nicht in einer zeitlichen Reihenfolge, sondern entstehen erst in der Zukunft mit dem Blick auf die Vergangenheit. Ob ein Bild zu einer Serie gehört oder eine neue begründet, ist zum Zeitpunkt der Entstehung nicht zwingend festgelegt.

Die Werkserie "in between" ist eine stetig wachsende Zahl von Werken, die aus einer Stimmung, einem inspirierenden Ort oder aus einer Auseinandersetzung mit einer Situation entstehen. Die Werke stehen zunächst für sich allein. Daraus können sich aber auch größere Serien entwickeln, die dann wieder zu einem Thema zusammengefasst werden. Diese einzigartige Herangehensweise ermöglicht es, flexibel und intuitiv zu arbeiten, ohne sich von vornherein auf ein bestimmtes Thema oder Format festzulegen. Jedes Werk in der "in between"-Serie dient als potentieller Ausgangspunkt für weitere kreative Explorationen.

Dr. Christine Keruth

The 'in between' series is a constantly growing number of works that can arise from a mood, an inspiring place or a confrontation with a situation. The works initially stand for themselves. However, they can also form larger series, which are then combined to a single subject. This unique approach makes it possible to work flexibly and intuitively without committing to a specific theme or format from the outset. Each work in the 'in between' series serves as a potential starting point for further creative exploration.

Kontext, Bedeutung und Reflexion

Das Bild mit dem Titel „Wie weit trägt uns die Hoffnung?“ entfaltet sich als vielschichtiges Werk, das Trauer, Erinnerung und Hoffnung im Betrachtenden wachruft. Die Komposition vereint unterschiedliche Bildebenen.

Die Bildidee greift den Charakter eines Postmortem-Bildes aus der Zeit um 1860 auf. Solche Abbildungen in Form von Fotografien waren im 19. Jahrhundert – besonders während der viktorianischen Ära – ein verbreitetes Mittel der Trauerbewältigung. Sie dienten als kostbare Andenken an geliebte Verstorbene, insbesondere an Kinder, die damals oft viel zu früh aus dem Leben schieden. Festliche Kleidung und sorgfältige Inszenierung prägten diese Aufnahmen; nicht selten wurden die Augen der Verstorbenen nachträglich retuschiert, um ihnen einen Hauch von Lebendigkeit zu verleihen. Da solche Erinnerungsbilder kostspielig waren, existierte meist nur ein einziges Bildnis einer Person – ein letzter, bleibender Blick.

In Rottönen erscheint in der linken Bildhälfte eine sitzende Frau in einem viktorianischen Tageskleid. Sie hält ein Kind auf dem Schoß, gekleidet in einer modischen „Miniaturversion“ erwachsener Uniformen, wie sie bei Knaben aus gutbürgerlichen oder wohlhabenden Familien beliebt waren. Der feste, beinahe leere und erstarrte Blick der Mutter zieht den Betrachtenden in emotionale Tiefen, spiegelt seelischen Schmerz und jenes innere „Abschalten“ wider, das Trauernde oft erfahren. Ihre geraden Mundwinkel sprechen von Erschöpfung und Starre. In der viktorianischen Zeit galt es als unschicklich, Trauer offen zu zeigen; ein ernster Gesichtsausdruck war Teil des gesellschaftlichen Kodex. Und doch blitzen in ihren Pupillen weiße Lichtpunkte auf – ein zarter Funke Hoffnung, der sich gegen die Dunkelheit behauptet.

Context, Meaning and Reflection

The painting, entitled „How Far can Hope Carry Us?“, unfolds as a multi-layered work that evokes feelings of grief, memory, and hope in the viewer. The composition combines different pictorial levels.

The pictorial concept takes up the character of a post-mortem picture from around 1860. Such images in the form of photographs were a common means of coping with grief in the 19th century – especially during the Victorian era. They served as precious mementos of loved ones who had passed away, especially children, who often passed away far too soon. These photographs were characterized by festive attire and careful staging; it was not uncommon for the eyes of the deceased to be retouched afterwards in order to give them a touch of liveliness. Because such memorial images were expensive, there was usually only a single image of a person – a final, lasting glance.

In shades of red, a seated woman in a Victorian day dress appears in the left half of the picture. She is holding a child on her lap, dressed in a fashionable 'miniature version' of adult uniforms, which were popular with boys from middle-class or wealthy families. The mother's steady, almost empty and frozen gaze draws the viewer into emotional depths, reflecting mental pain and the inner 'switching off' that mourners often experience. The straight corners of her mouth speak of exhaustion and rigour. In Victorian times, it was considered improper to openly display grief; a serious facial expression was part of the social code. And yet white dots of light flash in her pupils – a tender spark of hope that asserts itself against the darkness.



Wie weit trägt uns die Hoffnung? 100 x 100 cm, oil, inc on canvas, 2025

Die Darstellung bleibt bewusst unscharf, verwaschen, als tauche sie aus dem Nebel der Erinnerung oder einem Traum auf. Am linken unteren Bildrand ziehen weiße Farbraster den Blick auf sich – ein digitaler Code, der die fragmentierte Zeit verbildlicht.

Im Kontrast dazu steht die rechte Bildhälfte: Ein kühl anmutender Raum, getaucht in gelbes Licht, in dem sich die technische Zeichnung des Mechanismus einer Pendeluhr entfaltet. Zahnräder, Hemmung, Pendel, Gewicht – sie stehen für Rationalität, für den unaufhaltsamen Lauf der Zeit und den Glauben an Fortschritt. Davor steht ein kleiner Junge in traditioneller Kleidung, die an osteuropäische oder balkanische Trachten erinnert. Sein Gesichtsausdruck bleibt ernst, fast entrückt – als blicke er in eine ungewisse Zukunft. Auch seine Kleidung ist aufwendig gestaltet; die formelle Pose erinnert an einen Initiations- oder Übergangsritus – einen bedeutsamen Moment im Leben des Kindes, eingebettet in die Gemeinschaft. Unter seinen Füßen scheint ein Garten zu wachsen, der an ein Paradies erinnert – an einen Ort jenseits von Zeit und Schmerz.

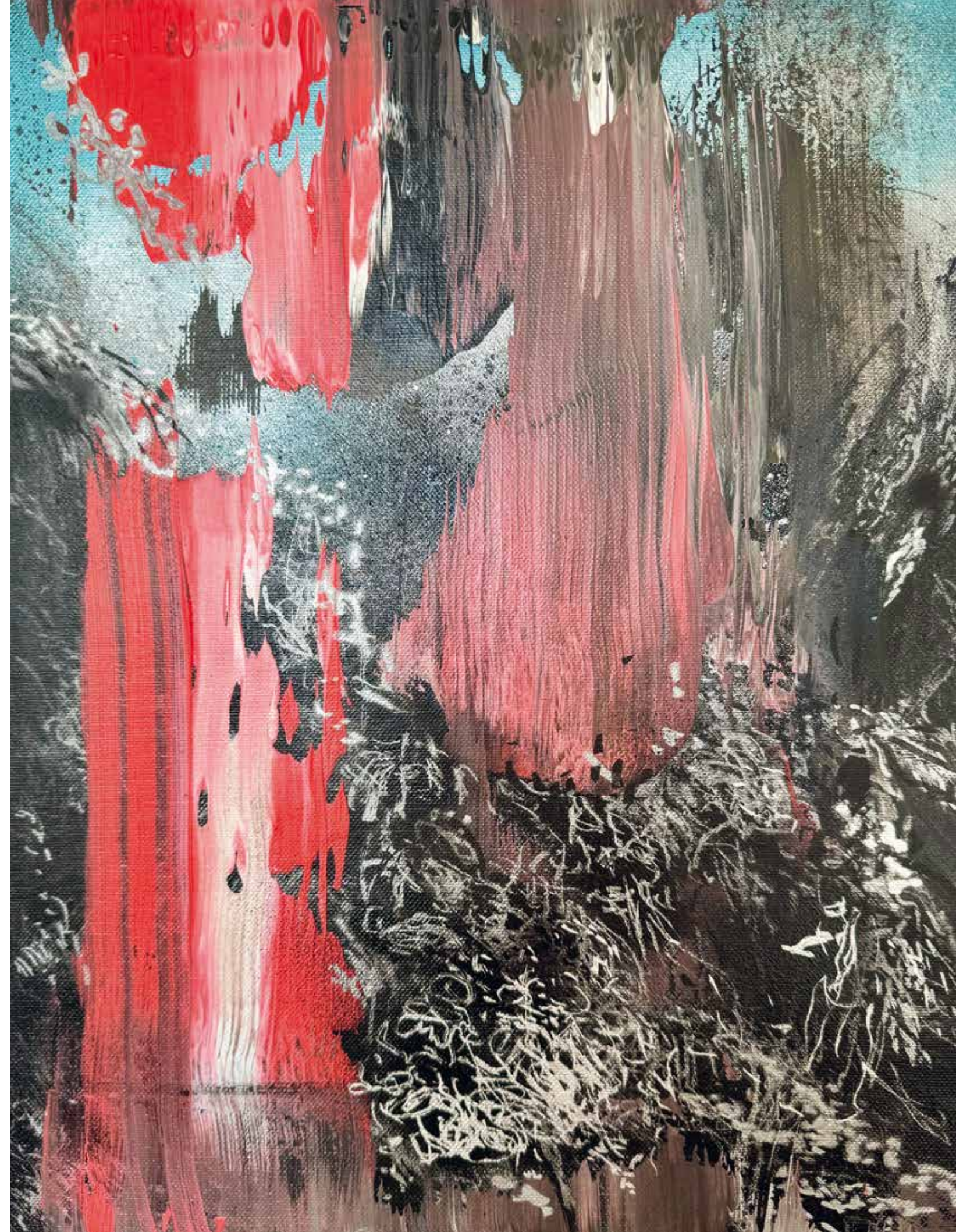
Das Werk lebt von einer spannungsvollen Gegenüberstellung: Links die emotionale, analoge Vergangenheit – erfüllt von Schmerz und Erinnerung; rechts das Leben, das Rückblick und Zukunft zugleich sein kann. Dazwischen verläuft ein schmaler Streifen, eine visuelle Trennlinie – vielleicht Bruchstelle, vielleicht Übergang zwischen diesen Welten. Der Titel „Wie weit trägt uns die Hoffnung?“ stellt die Frage, ob Hoffnung die Kluft zwischen Verlust und Zukunft, zwischen Gefühl und Technik, zwischen Tod und Leben zu überbrücken vermag – oder ob sie nicht doch nur ein fragiles Band bleibt, das Erinnerung und Fortschritt miteinander verbindet.

Dr. Christine Keruth

The image remains deliberately blurred, washed out, as if emerging from the mists of memory or a dream. At the bottom left of the picture, white colour grids draw the eye – a digital code that visualises fragmented time.

The right half of the picture contrasts with this: a cool-looking room bathed in yellow light, in which the technical drawing of a pendulum clock mechanism unfolds. Gear wheels, escapement, pendulum, weight – they symbolise rationality, the unstoppable passage of time and the belief in progress. In the front there is a young boy in traditional clothing reminiscent of Eastern European or Balkan costumes. His expression remains serious, almost enraptured – as if he is gazing into an uncertain future. His clothing is elaborately designed; the formal pose is reminiscent of an initiation or rite of passage – a significant moment in the child's life, embedded in the community. A garden seems to grow beneath his feet, reminiscent of a paradise – a place beyond time and pain.

The work thrives on a tense juxtaposition: on the left, the emotional, analogue past – filled with pain and memory; on the right, life, which can be both a retrospective and a future at the same time. In between there is a narrow strip, a visual dividing line – perhaps a breaking point, perhaps a transition between these worlds. The title 'How Far can Hope Carry Us?' poses the question of whether hope is able to bridge the gap between loss and the future, between emotion and technology, between death and life – or whether hope remains nothing more than a fragile bond that connects memory and progress.





sailing into the bubbles I. 100 x 140 cm, mixed media on canvas, 2024



sailing into the bubbles II. 140 x 100 cm, oil on canvas, 2024



salve regina! 100 x 140 cm, oil on canvas, 2010



nolite timere! 80 x 120 cm, oil on canvas, 2010



lizard point 70 x 100 cm, oil on canvas, 2011



saint-may 40 x 50 cm, oil on canvas, 2019

Folgesseite: ***st.-may I.*** 100 x 120 cm, ink, oil on canvas, 2010



Meilensteine

2015-2021 Dissertation an der Universität Potsdam zum Thema: Die Pietà-Ikonik in der Gegenwartskunst. Modifikation und Innovation einer Bildformel; 2002-2005 Freie Universität Berlin am Kunsthistorischen Institut, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Studiengang: Kunstgeschichte; 1997-2001 Freie Universität Berlin am Institut für Religionswissenschaft, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Studiengang: Religionswissenschaft, Abschluss: Magistra Artium (M.A.), Thema: Emil Nolde. Die Motivation in seinem religiösen Werk; 1988-1993 Humboldt-Universität zu Berlin am Institut für Europäische Ethnologie, Fachbereich Philosophie und Historische Ethnographie, Studiengang: Geschichte, Abschluss: Dipl.-Ethnologe, Thema der Diplomarbeit: „Religiöse Sehnsucht“ in den neuen Bundesländern – Versuch einer Analyse; 1984-1988 Museum für Deutsche Geschichte (heute Deutsches Historisches Museum, Berlin) Studiengang: Museumskunde, Abschluss: Diplom-Museologe (FH) Thema: Leopold Graf von Kalckreuth und sein grafisches Werk. Die graphische Sammlung des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin; 1984-1987 Studium der Malerei an der Kunsthochschule Weißensee Berlin; 1983-1984 Humboldt-Universität Berlin Gastvorlesung: Klassische Archäologie; seit 1984 Arbeit in den großen Museen Berlins.

Milestones

2015-2021 Doctoral Thesis at the University of Potsdam on the topic: The Pietà Iconic in Contemporary Art. Modification and innovation of a pictorial formula; 2002-2005 Freie Universität Berlin at the Institute of Art History, Department of History and Cultural Studies, Course of study: Art History; 1997-2001 Free University of Berlin, Institute for Religious Studies, Department of History and Cultural Studies, Program: Religious Studies. Degree: Magistra Artium (M.A.), Topic: Emil Nolde. Motivation in his religious works; 1988-1993 Humboldt University of Berlin, Institute for European Ethnology, Department of Philosophy and Historical Ethnography, Field of study: History, Degree: Dipl.-Ethnographer, Topic of the thesis: 'Religious Longing' in the New Federal States – Attempt of an Analysis; 1984-1988 Museum für Deutsche Geschichte (today Deutsches Historisches Museum, Berlin) Course of study: Museum Studies Degree: Graduate Museologist (FH) Thesis topic: Leopold Graf von Kalckreuth and his graphic work. The graphic collection of the Kupferstichkabinett of the National Museums in Berlin; 1984-1987 Study of painting at the Weißensee School of Art Berlin; 1983-1984 Humboldt University Berlin Guest Lecture: Classical Archaeology; since 1984 employed at the big museums of Berlin.

Projekte / Konzepte / Kuratorische Praxis

2025 Künstlerische Forschung: Fortschritt als Versprechen? Mediale Inszenierungen und gesellschaftliche Debatten
Werkserie "Timekeepers of the Alps"
Potsdam Universität, Rede zum Thema: „Zur Darstellbarkeit des Göttlichen" – am Beispiel der Werkserie 'the sublime', Friedenskirche Sanssouci Potsdam

2024 Werkserie „ghostly ships on the wind. Christine Keruth meets Max Oertz"

2023 Werkserie „ghostly ships at wannsee - Christine Keruth zu Ehren von Otto Protzen"

2022 Werkserie „the lost caspar david"

2019-2017 Sechs Gemälde für die Innenraumgestaltung der Kirche Baden / Weser

2017 Werkserie „Das Erhabene bei Immanuel Kant"

2010 Ausstellungskonzept „Das ganz Andere" von Rudolf Otto
(Religionswissenschaftliche Analyse und künstlerische Gegenüberstellung)

Aufnahme in den BVBK Brandenburg

2009 Ausstellungskonzept „Die Moral ist gut! (Verdun)" anlässlich des 11. November 1918.

2007-2012 Leitung der Galerie Frenhofer, Berlin

2006-2007 Leitung der Galerie en passant

2005 Werkserie „Das Heilige und das Profane in der Gegenwart"

Gründung der Galerie en passant mit Sabine Wild

2003 Aufnahme in den Berufsverband Bildender Künstler Berlin (BBK)

Aufnahme in die Neue Gesellschaft für Bildende Kunst (NGBK), Berlin

1999 Dozentin Internationale Sommerkunstschule in Mikulov (CR)

1995-2000 Aktzeichnen an der Universität der Künste bei Hans Stein

Projects / Concepts / Curatorial Practice

2025 Artistic research: Progress as a promise? Media staging and social debates
Work series 'Timekeepers of the Alps'
Potsdam university lecture on the topic: "Representability of the Divine" – using the example of the work series 'the sublime', Friedenskirche Sanssouci, Potsdam

2024 Work series 'ghostly ships on the wind. Christine Keruth meets Max Oertz'

2023 Work series 'ghostly ships at wannsee – Christine Keruth in honor of Otto Protzen'

2022 Work series the 'lost caspar David'

2019-2017 Six paintings for the interior design of the church Baden / Weser

2017 Work series 'The Sublime by Immanuel Kant'

2010 Exhibition concept 'The whole other' by Rudolf Otto
(religious scientific analysis and artistic comparison)

Admission to the BVBK Brandenburg

2009 Exhibition concept 'Die Moral ist gut! (Verdun)' anlässlich des 11. November 1918.

2007-2012 Management of the Frenhofer Gallery, Berlin

2006-2007 Director of the gallery en passant

2005 Exhibition concept 'The sacred and the profane in the present'

Foundation of the Galerie en passant with Sabine Wild

2003 Admission to the Professional Association of Visual Artists Berlin (BBK)

Admission to the New Society for Fine Arts (NGBK), Berlin

1999 Lecturer International Summer Art School in Mikulov (CR)

1995-2000 Nude drawing at the University of Arts with Hans Stein

Einzel- und Gruppenausstellungen / *Solo and Group Exhibitions*

| | |
|-----------|---|
| 2025 | Wie weit trägt uns die Hoffnung?, Galerie Gerig, Basel, GA Beyond Blue, Galerie Gerig, Basel, GA MALIPA The Art Room, Ingolstadt, EA Passage 2025, Galerie Gerig, Basel, GA time measure in the alps, Vorona Galerie, Berlin, EA |
| 2024 | ghostly ships at Wannsee, Vorona Galerie, EA Galerie Art Center Berlin am Pergamonmuseum, GA |
| 2023 | DECEMBRIS HABITUM, Vorona Galerie, Berlin, GA |
| 2023-2022 | Christine Keruth: The lost Caspar David, Galerie Art Center Berlin am Pergamonmuseum, EA |
| 2021 | Christine Keruth – Une nouvelle artiste vient de rejoindre la galerie, Galerie Laute, Rennes, Frankreich, GA Christine Keruth – Lacuna, Malerei und Silberstiftzeichnungen, Zionskirche, Berlin, EA Christine Keruth – Lacuna, Malerei und Silberstiftzeichnungen, Kunstverein Wernigerode, EA Friendly Society Kunstgalerie, Berlin, GA |
| 2020 | Kunst Schaffen, Museum Yachting Heritage Centre, Robbe & Berking, Flensburg, Einzelpresentation in GA Galerie Art Center Berlin am Pergamonmuseum, GA |
| 2019 | Zwei Altarbilder und vier weitere Gemälde für die Evang.-luth. Kirchengemeinde Baden / Weser (ständige Präsenz) |
| 2018 | Ausblicke 2019, Galerie Joost van Mar, Warnemünde, GA Galerie Art Center Berlin am Pergamonmuseum, GA Das Sublime bei Immanuel Kant, Kloster Stift zum Heiligen Grabe, Heiligengrabe, EA |
| 2017 | Das Sublime, Petruskirche Berlin-Lichterfelde, EA 27. Mainzer Kunstpreis Eisenturm „Die Gedanken sind frei“, Kunstverein Eisenturm Mainz e.V., GA Galerie Art Center Berlin am Pergamonmuseum, GA Kommunale Galerie Berlin-Charlottenburg, GA |
| 2016 | Kunstauktion Round Table 5, im Atrium der Deutschen Bank, Unter den Linden, Berlin, GA Kunstdetektor, Berlin-Charlottenburg, EA Jahresausstellung im Kunstverein Meißen, Meißen, GA Christine Keruth, Galerie Excito, Berlin, EA |

| | |
|------|--|
| 2015 | Kunstdetektor, Berlin-Charlottenburg, EA Kunstauktion Round Table 5, im Atrium der Deutschen Bank, Unter den Linden Berlin, GA |
| 2014 | Kunstmaand Ameland, Niederlande, EA Arbeitsstipendium Evangelische Akademie Meißen ZuEinander - GegenÜber. Vier Künstlerinnen und die Heiligen Frauen auf dem Meißner Burgberg. Evangelische Akademie Meißen Jahresausstellung im Kunstverein Meißen, Galerie des Kunstvereins Meißen, im Bennohaus, GA Umwelt im Ökologiediskurs – Erneuerbare Energien, 5. Internationale Biennale Hamburg, Galerie Kunststätte am Michel, GA Christine Keruth – Malerei, Baumhaus Wismar, EA Das ganz Andere – Christine Keruth – Malerei, Kulturhistorisches Museum, Dominikanerkloster Prenzlau, EA Kunstauktion Round Table 5, im Atrium der Deutschen Bank, Unter den Linden, Berlin, GA |
| 2013 | Das ganz Andere. Christine Keruth – Malerei, Zionskirche, Berlin, EA Art Brandenburg, Kunstmesse in Potsdam, GA Das ganz Andere. Christine Keruth – Malerei, Cellarium Stift Rein, Zisterzienserkloster, Österreich, EA 30x30 das kleine format – Jahresausstellung, Galerie des Kunstvereins Meißen, im Bennohaus, GA Internationales Congress Centrum (ICC), Berlin, EA Kunstauktion Round Table 5, im Atrium der Deutschen Bank, Unter den Linden, Berlin, GA Christine Keruth – Malerei, Internationales Congress Centrum (ICC), Berlin, EA |
| 2012 | 20 Jahre Kunstverein Meißen 1992 – 2012, Galerie des Kunstvereins Meißen, im Bennohaus, GA In Meißen, um Meißen und um Meißen herum, Galerie des Kunstvereins Meißen, im Bennohaus, GA Galerie Kristine Hamann, Wismar, GA Christine Keruth – Malerei, Palais Salfeldt, Quedlinburg, EA |
| 2011 | Jahresausstellung mit Arbeiten der Künstler, Galerie en passant, Berlin, GA Jahresausstellung der Galerie Frenhofer, Berlin, GA Christine Keruth – Malerei 2011, Galerie Frenhofer, Berlin, EA poly, Galerie en passant, Berlin, GA Memories of summer, Galerie Frenhofer, Berlin, GA Christine Keruth – Malerei, Tag der Offenen Ateliers Steglitz-Zehlendorf, Berlin, EA Fliegen und Freunde kommen im Sommer, Galerie en passant, Berlin, GA Neuaufnahmen, Galerie „M“ des BVBK- Brandenburg, Potsdam, GA Christine Keruth – Das ganz Andere. Galerie en passant, Berlin, EA Das ganz Andere – künstlerischer Vergleich, Petruskirche in Lichterfelde Ost, Berlin, EA READY TO MOVE!, Galerie Frenhofer, Berlin, GA |

2010 Kunstauktion Überleben – Stiftung für Folteropfer, Berlin, GA
Christine Keruth – Malerei, Galerie Kunsthoken, Quedlinburg, EA
Quadratisch, praktisch & gut, Galerie en passant, Berlin, GA
Kunstmesse Berliner Liste, Galerie en passant, Berlin, GA
Christine Keruth – Malerei, Tag der Offenen Ateliers Steglitz-Zehlendorf, Berlin, EA
Christine Keruth – Malerei 2010, Galerie Frenhofer, Berlin, EA
Streiflichter, Galerie Frenhofer, Berlin, EA
Gallery Exchange – Frenhofer and Eigenheim, Galerie Eigenheim, Weimar, GA

2009 Kunstauktion Round Table 5, im Atrium der Deutschen Bank, Unter den Linden, Berlin, GA
Wunderblumen – bye, bye Blumengroßmarkt, Galerie Frenhofer, Berlin, GA
Die Moral ist gut! (Verdun), EMCC, Berlin, EA
Zwölf 2009, Galerie en passant, Berlin, GA
...assoziativ gelockert IV., Galerie Hundertmark, Berlin, EA
Kunstmesse Berliner Liste, Galerie en passant, Berlin, GA
Kunstmesse Berliner Kunstsalon, Galerie Frenhofer, Berlin, GA
vier von zwölf. Sommerausstellung, Galerie en passant, Berlin, GA
Knackig frisch. Sommerausstellung, Galerie Frenhofer, Berlin, GA
Zirkus Minimus, Galerie Walden, Berlin, GA
... assoziativ gelockert III, Galerie im Ersten Stock, Wernigeröder Kunst- & Kulturverein, Wernigerode, EA
... assoziativ gelockert II, Kunstverein Meißen, EA

2008 Kunstmesse Berliner Liste, Galerie en passant, Berlin, GA
Kunstmesse 5. Berliner Kunstsalon, Galerie Frenhofer, Berlin, GA
Kleine Formate, Galerie Frenhofer, Berlin, GA
zwölf 2008, Galerie en passant, Berlin, GA
Behütetes Chaos, Galerie Frenhofer, Berlin, EA
Kunstmesse Tease Art Fair, Köln, GA
Neue Arbeiten, Galerie en passant, Berlin, EA
Sommerloch, Galerie Frenhofer, Berlin, GA
Internationales Congress Centrum (ICC), Berlin, EA

2007 Das Verborgene Museum, Berlin, EA
Große Kunstaussstellung Halle (Saale), Kunsthalle Villa Kobe, Halle, GA
Galerie en passant, Berlin, EA
Das Heilige und das Profane in der Gegenwart. Fotografien, Malerei – Christine Keruth, Else Gold – Installation, Ökumenisches Bildungszentrum Mannheim Sanctclara

2006 Das Heilige und das Profane in der Gegenwart, Evangelische Akademie, Meißen, EA
Bundesarchitektenkammer, Berlin, GA
Galerie Meisterschueler, Berlin, GA
Internationales Congress Centrum ICC, Berlin, EA
Auswärtsspiel der Galerie en passant im Holländischen Viertel, Potsdam, GA
Sommerakademie, Castello di San Sebastiano da Po, Italien, GA

2005 Christine Keruth – Malerei, Galerie La Girafe Bruxelles/ Brüssel, Stipendium und EA
Internationale Kunstaussstellung NordArt, Büdelsdorf, Schleswig-Holstein, GA
Galerie Meisterschueler, Berlin, GA
Pop-up Ausstellung der Künstlergruppe KunstStoff, Berlin, GA

2004 Internationales Congress Centrum (ICC), Berlin, EA
Galerie art contemporain des ABC-Kunstservice, Berlin, EA
Internationale Kunstaussstellung NordArt, Büdelsdorf, Schleswig-Holstein, GA
Art...Essenz No. 6, Kunstmesse im Sony Center, Berlin, GA
Mas. de la Roche, Grignan, Frankreich, GA

2003 Gallery twenty four, Berlin, GA
Christine Keruth – Malerei, Historische Mühle Potsdam-Sanssouci, Potsdam, EA

2002 Internationales Congress Centrum (ICC), Berlin, EA

1999 Sommerakademie, Schloss Mikulov, Tschechische Republik, GA

1994 Dresdner Bank, Berlin, EA

1991 Christine Keruth – Malerei, Galerie Stukovy Sál, Mikulov, Tschechische Republik, EA

1990 Galerie „F“, Berlin, GA

1989 Galerie am Frankfurter Tor, Berlin, EA
Werkstattgalerie Glatzkasten, Berlin, EA

1980 Galerie im Turm, Berlin, GA

Sammlungen (Auswahl)

SIMBA-DICKIE-GROUP GmbH
Gruner+Jahr
Sechs Gemälde für die evangelische Kirche Baden / Weser
Kunstsammlung der Stadtwerke Quedlinburg
VBG Gesetzliche Unfallversicherung, für den Eingangsbereich der Berliner Bezirksverwaltung
Hajo Plötz GmbH
Evangelische Akademie Meißen
Ökumenische Bildungsstätte Sanctclara, Mannheim
Weitere Sammlungen in Graz - Florida - Berlin - Australien - Florenz - Schweiz (...)
Investmentfonds

Collections (Selection)

SIMBA-DICKIE-GROUP GmbH
Gruner+Year
Six paintings for the Lutheran church Baden / Weser
Quedlinburg public utility art collection
VBG Gesetzliche Unfallversicherung, for the entrance area of the Berlin district administration
Hajo Plötz GmbH
Protestant Academy Meissen
Ecumenical educational center Sanctclara, Mannheim
Further collectors from Graz – Florida – Berlin – Australia – Florence – Switzerland and and elsewhere
Investment fund

Veröffentlichungen zu den Werken / Publications about artworks

Christine Keruth Hrsg.: flow to vision CHRISTINE KERUTH. VERLAG für die KUNST, Berlin 2024, 160 Seiten

Christine Keruth, Maike Priesterjahn: Ghostly Ships at Wannsee – Contemporary Works in Honor of Otto Protzen. Ausstellung der Werkserie vom 12.04.-25.05.2024 in Berlin-Charlottenburg, in: Schiff & Zeit PANORAMA maritim, hrsg. Deutsche Gesellschaft für Schifffahrts- und Marinegeschichte e.V., 125-2024, S. 52.

Gwénaëlle de Carné: Entre abstraction et figuration. Dans les contrées de l'imaginaire avec Christine Keruth. Un voyage dans les contrées de l'imaginaire, entre figuration et abstraction au cœur de la couleur!, in: Art de vivre – Exposition, 7 Jours-5105-24/25 Decembre 2021, S. 23.

Christine Keruth. Von ganz viel Bewegung in der Kunst, die den Flow bringt, in: Magazin BerlinerIn, 08/2020, Verlag huhle media GmbH, Berlin, S. 96 f.

Christamaria Ruch: Christine Keruth – Kloster Stift in Heiligengrabe Ausstellung: Das Sublime bei Immanuel Kant, in: Märkische Allgemeine, 2018.

Galerie Frenhofer an ihrem neuen Standort, in: Vernissage Ausstellungen, Vernissage-Verlag, Heidelberg, 2011, S. 40-41.

Schöne Zufallsprodukte. Neue Ausstellung in der Galerie im Ersten Stock, in: Neue Wernigeröder Zeitung, Harzer Wochenblatt, hrsg.: Verlag Jüttners Buchhandlung, Juni 2009, 20. Jg., Nr. 11, S. 16.

Das Heilige und das Profane. Fotografien und Malerei: Christine Keruth, in: sanctclara Journal, Ökumenisches Bildungszentrum Mannheim, 2/ 2007, S. 18 ff.

Große Kunstaussstellung Halle (Saale), Kunsthalle Villa Kobe, hrsg.: Kunst Halle e.V., 2007, S. 9, 34, 75.

Par Gwénaële de Carné

Pour son exposition de fin d'année, Soizick Laute se réjouit d'accueillir Christine Keruth, une artiste allemande inspirée par les beautés de la nature qu'elle transcrite sur la toile avec autant de vivacité que de poésie en se laissant emporter par l'élan du geste. Christine Keruth s'en remet totalement au pouvoir expressif de la couleur pour recréer en toute liberté l'exubérance de la végétation : arbres, branches, feuillages, herbes folles...

Amoureux des grands espaces, **Caudron** aime appréhender les paysages avec un peu de hauteur : mosaïque des champs, petits hameaux nichés au creux des vallées peints au couteau dans une belle matière lisse et brillante avec des reliefs pour accrocher la

Cutzach invite à la contemplation avec sa série « Conversation » : des terres cuites associées à des structures en acier brut patiné, ponctuées d'oiseaux, façon origami en bronze. Un univers très poétique et des pièces uniques. Pour ses personnages filiformes en quête d'équilibre, Lorileux imagine de surprenantes chorégraphies. **Pulvertaft**

Galerie Laute, 16 rue de Bertrand 35 000 Rennes. 02 99 79 23 81
et 06 95 41 11 65: galerielaute@gmail.com
Exposition en décembre et janvier.
Du mardi au vendredi de 13 h à 19 h (14 h le mercredi), le samedi
de 11 h à 19 h ou sur RDV en dehors de ces horaires.

23



Von ganz viel Bewegung in der Kunst,
die den flow bringt.

[illegible]

Die Berliner Motive beruhen nicht auf philosophischen, politischen und historischen Themen. Vielmehr wendet sie sich dem Theozentismus zwischen Mikrokosmos Mensch und Makrokosmos Natur, zur Arbeit ganz in zwei Techniken und wachst häufig zwischen dem Malen in Öl und Leinwand und dem von ihr so bewussten Silberstricken auf Ziffernblätter oder mathematischen Umrechnern. In dieser Technik arbeitet sie methodisch, ohne Zweifel an Hilfe. Dabei sind die Zeichen in Natur und der Handlungen der künstlerischen Bewegung im Fortschritt mit der Lebenszeit die ästhetische Herstellung ihrer Motive. In den Zeichnungen sind immer wieder die inneren Werte des Malers. In diese Kraft malen es auch in Leinwand, ergibt sich Christus sich selbst malende in einer vollendeten, lebendigen

[illegible][illegible]

Auf meine Frage, welcher Abschnitt ihrer künstlerischen Arbeit ihr das größte Vergnügen bereiten würde, antwortet sie: „Am Anfang ist die Einkehr im Café Dada in der Berliner Umlandstrasse, das Ergebnis, wenn ich den Stoff oder Pseud. finden kann und der Flow der Kreativität zwischen Anfang und Ende. Mit diesen allmählichen Worten werden wir unser monatliches Gespräch, das sich so anfühlt, als wäre ich lediglich für 14 Minuten in die Welt von Christine Kyratzis eingedrungen. Der regelmäßige Austausch bringt mich ganz andersherum und in einer langsamen Bewegung zurück auf das Berliner Shopping-ther- und ich fühle den Flow.“

www.calm.trafco



BERLIN LIFE

Quelques-uns des points de vue de la Commission

Kooperationen / *Collaborations*



GALERIE GERIG



MALIPA
THE ART ROOM



Rosemeyer Art Advisors
Dr. Florentine Rosemeyer



AHC PROJECTS gallery
Dr. Barbara Aust-Wegemund



ISBN 978-3-00-080542-4

